

# wirtschaft

in Bremen und Bremerhaven







Managen Sie Ihre Firmenfinanzen jetzt genauso effektiv wie Ihr Unternehmen. Mit dem Upgrade zum Online-Banking Business.



www.sparkasse-bremen.de/nextlevel

Bremen

Die Sparkasse

### Mutige Gründerinnen und Gründer unterstützen!



Start-ups und junge Gründungen haben mit Mut und frischem Unternehmergeist einen nachhaltigen Einfluss auf die Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven. Sie bringen neue Impulse ein, fördern den Wettbewerb und schaffen Arbeitsplätze. Bezogen auf jeweils 100.000 Einwohner stand das Land Bremen 2022 auf dem vierten Platz der Start-up-Gründungen im Ranking der Bundesländer. Eine gute Position, die es weiter auszubauen gilt!

Mit Blick auf globale Herausforderungen, geopolitische und klimatische Veränderungen sowie eine immer intensivere weltweite Vernetzung wächst der Bedarf nach smarten Lösungen von klugen Köpfen – und gleichzeitig wird auch die Investitionsbereitschaft zunehmen.

Die Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen des Landes Bremen bieten einen wichtigen Nährboden, um mit neuen wissenschaftlichen Ergebnissen und methodischen Konzepten den Status quo immer wieder zu hinterfragen und den Willen zur Innovation bei jungen Menschen zu säen.

Die Handelskammer Bremen begleitet Gründungsinteressierte ab der ersten Idee mit individueller Beratung, praxisorientieren Workshops und einem Netzwerk aus erfahrenen Unternehmerinnen und Unternehmern. Das bietet Menschen, die Lust und Mut haben, Verantwortung zu übernehmen, die Gelegenheit, das eigene Gründungskonzept mit Expertinnen und Experten aus der Branche zu diskutieren.

Wir werden in Bremen und Bremerhaven weiter daran arbeiten, unser Gründungsökosystem mit seinen Netzwerkpartnern, Veranstaltungen, Beratungsstellen und Finanzierungsmöglichkeiten lebendig, vielseitig und attraktiv zu halten. Wir sollten möglichst vielen Gründerinnen und Gründern die Chance zu geben, sich an unserem Standort auszuprobieren und die Tragfähigkeit des eigenen Konzeptes zu erproben. Von diesem Potenzial Neues zu entwickeln und bestehende Produkte und Prozesse immer wieder zu hinterfragen, können wir alle nur profitieren!

Vizepräses



Das Titelbild zeigt Christoph Butz (3.v.l.), der beim Start-up Summit 2023 die Logistiklösungen der Firma Rytle präsentierte.

### Mehr online



Sie im Online-Magazin der Handelskammer:





### Azubi im Porträt 14

Die 28-jährige Carlotta Jenniges wird bei der Buchhandlung Balke zur Buchhändlerin ausgebildet. Zuvor hatte sie mehrere Studiengänge ausprobiert - nun hat sie gefunden, was sie gesucht hat



### Wirtschaftsempfang 2023 48

Die Handelskammer Bremen lud am 11. September zu ihrem Wirtschaftsempfang 2023 in den Fischbahnhof Bremerhaven ein. Rund 450 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung hatten sich zu der Veranstaltung angemeldet. Zwei Themen standen im Mittelpunkt: die Entwicklung der Bremerhavener Innenstadt und die Chancen der künstlichen Intelligenz.

### Wichtige Weichenstellungen für den Kreuzfahrtterminal Bremerhaven 18

Das Terminal erhält einen neuen Betreiber. Auch der leerstehende Mittelteil des historischen Columbusbahnhofs soll künftig wieder für den maritimen Tourismus genutzt werden.



### Auf dem Weg zur Klimaneutralität

Die EU hat das Ziel ausgerufen, die Emissionen von Treibhausgasen bis 2050 auf null zu reduzieren. Wie sich diese übergeordnete Vorgabe in die unternehmerische Praxis integrieren lässt, diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einer Veranstaltung des EEN Bremen und der Handelskammer am 30. August.

### Bremen wächst mit seinen Start-ups 26

Noch vor ein paar Jahren brauchten Start-ups im Land Bremen vor allem Unterstützung beim Gründen und Netzwerken. Inzwischen sind sie gewachsen – und mit ihnen das Bremer Start-up-Ökosystem. Es hat sich dem erhöhten Beratungs- und Finanzierungsbedarf von Start-ups in der Wachstumsphase angepasst und seine Infrastruktur vergrößert.



### Raus aus den Klischees und rein in die echte IT-Welt 56

"TandemPower" heißt neue Kooperation zwischer Bremer Schulen und Unternehmen. Sie soll bei Jugendli chen das Interesse für IT-Berufe wecken.





- Der Kommentar
- Gesichter der Wirtschaft
- Namentlich notiert
- 64 Impressum

#### **MARKTPLATZ**

- 10 Bund soll maritime Wirtschaft besser unterstützen
- Smart Ports als Schlüssel für die Logistik
- Japan: Gute Marktchancen für Unternehmen
- Azubi im Porträt: Buchhändlerin Carlotta Jenniges
- Photovoltaik auf Gewerbedächern
- Wichtige Weichenstellungen für den Kreuzfahrtterminal Bremerhaven
- Bau des Wesertunnels beauftragt
- Auf dem Weg zur Klimaneutralität
- Neu im Online-Magazin

Bremen wächst mit seinen Start-ups

### **DOKUMENTE**

- 32 Änderung des Gebührentarifs
- Besondere Rechtsvorschriften und Ausbildungsregelungen

#### **PLENUM**

- Aus dem Plenum
- Nachruf: Heinz-Werner Hempel
- Aus den Ausschüssen

### MAGAZIN

- Wirtschaftsempfang 2023
- Ein Beitrag gegen das Insektensterben
- Bewerbung um öffentliche Aufträge

#### INFOTHEK

- Raus aus den Klischees und rein in die echte IT-Welt
- Willkommensservice hilft bei der Einwanderung
- Sonderstellung im Versicherungsmarkt
- 62 Jubiläen
- Freiräume fürs Denken

### Gesichter der Wirtschaft

Katie Mühlbacher
34 Jahre alt
Katie's Konditorei & Café Wulsdorf
Katie's Café am Deich
Inhaberin
11 Mitarbeitende
Fotografiert von Antje Schimanke

### Traum mit Zuckerguss

Katie Mühlbacher hatte einen Traum. Sie wollte unbedingt Konditorin werden und Torten backen. Das Problem war aber, dass sie in den USA lebte – und eine duale Ausbildung zur Konditorin gibt es dort nicht. Aber Katie war nicht bereit, ihren Traum aufzugeben. Wohl aber ihr Leben in den USA. Und so hat sie übers Internet freie Ausbildungsstellen in Deutschland gesucht und sich einfach direkt beworben. Ohne die deutsche Sprache zu können. Die Konditorei Engelbrecht in Bremerhaven hat sich davon nicht abschrecken lassen und ihr einen Ausbildungsplatz angeboten. Das war 2010. Und so verließ Katie mit 21 Jahren ihre Heimat in Delaware, um in Deutschland Konditorin zu werden.

"Meine Familie dachte, ich bin verrückt", sagt Katie. "Sie haben erst später verstanden, wie die Ausbildung in Deutschland funktioniert und nun finden sie es toll, was ich mache." Die Berufsschule war im wahrsten Sinne des Wortes kein Zuckerschlecken. "Ich habe zunächst nichts verstanden und musste zuhause jedes Wort übersetzen." Es hat sich gelohnt: Katie bestand ihre Ausbildung und zog nach Bayern, um dort in einer Konditorei weiter Erfahrungen zu sammeln. Aber schon nach einem Jahr kam sie zurück in den Norden, der Liebe wegen.

Nach Stationen in Bremen und Bad Bederkesa erfüllte sich für Katie der nächste Traum: die Selbstständigkeit. Ihr damaliger Freund und heutiger Ehemann hat ihr geholfen. "Er hat die Hochzeitstorten ausgeliefert, und wir haben hinter dem Haus eine Backstube gebaut", erzählt Katie. Doch schon bald wurde der Platz zu eng. Eher zufällig fand Katie ein Café in Wulsdorf, das sie 2019 als Katie's Konditorei & Café eröffnet hat. "Das war eigentlich kein Traum, sondern ein ziemlich großer Schritt für mich." Ein eigenes Café mit Personal, Gästen, festen Öffnungszeiten – da blieb teilweise keine Zeit mehr zum Backen. "Aber wir haben ganz tolle Mitarbeiterinnen gefunden, nun kann ich morgens auch wieder in der Backstube stehen." Es läuft sogar so gut, dass sie im April dieses Jahres mit dem Café am Deich einen zweiten Standort eröffnet und inzwischen auch einen Auszubildenden hat. "Es ist alles perfekt." Katies Traum ist Wirklichkeit geworden.



### **MARKTPLATZ**

Aktuelles aus Bremen und Bremerhaven

### Namentlich notiert

Der Aufsichtsrat der Sikora AG hat Holger
Lieder zum 1. September in den Vorstand
berufen. In seiner neuen Funktion übernimmt er die Verantwortung für die Bereiche Vertrieb, Marketing und Service.
Bereits seit September letzten Jahres hatte Holger Lieder zusätzlich zu seiner Position

als Sales Director die Leitung der Bereiche Marketing und Service kommissarisch übernommen.

Stabwechsel bei der Deutschen Bank am Domshof: Nils Wrogemann tritt in die Fußstapfen von Ludwig Blomeyer als Sprecher der Geschäftsleitung Bremen und verantwortet künftig das Firmenkundengeschäft. Blomeyer geht nach 43 Jahren bei der Deutschen Bank in den Ruhestand. Er hatte seinen Nachfolger vor 18 Jahren selbst eingestellt. Wrogemann übernimmt die Rolle als Sprecher

der lokalen Geschäftsleitung ergänzend zu seiner Verantwortung für das Firmenkundengeschäft. Eine weitere Veränderung gab es im Wealth Management, wo Daniel Steigmann als Marktgebietsleiter in die lokale Geschäftsleitung eingetreten ist.

Heike Wesemann, die bereits seit 2010 die Finanzbuchhaltung beim Bremer Hauptsitz von NordCap leitet, hat nun Prokura erteilt bekommen. Mit diesem Schritt möchte das Unternehmen auch ein Zeichen für die Stärkung von Frauen in Führungspositionen setzen. "Wir freuen uns, mit Heike Wesemann eine erfahrene Managerin a

Heike Wesemann eine erfahrene Managerin an der Spitze zu haben", so Klaus Ziegler, geschäftsführender Gesellschafter der NordCap.



Mit Wirkung zum 1. August hat Karsten
Dirks die operative Geschäftsführung
des BLG Autoterminal Bremerhaven
übernommen. Er wird künftig gemeinsam mit dem kaufmännischen Geschäftsführer Jan Bellendorf den Standort
verantworten. Dirks war vorher viele Jahre als

Geschäftsführer der EVAG/ELAG Emder Verkehrs und Automotive Gesellschaft tätig. Er folgt auf Jan Rosenkranz, der das Unternehmen Ende August als Interims-Geschäftsführer verließ.

Die Mitgliederversammlung des Industrie-Club Bremen hat **Dr. Kai Brüggemann** (Deharde) als Präsidenten und **Andrea Eck** als Vizepräsidentin im Amt bestätigt. Ebenfalls wiedergewählt wurden Michael Bartscher (BMW Niederlassung Bremen), Dr. Jens Franzeck (Airbus Defence and Space), Bert Gausepohl (Bühnen) sowie Dirk Schwampe (Neusta). Neu im Vorstand sind Karsten Klatte (ELA Container) und Rainer Lekzig (Siemens) sowie Tim Baltruschat (BKE Fislage) und Anika Madaus (Abat) als Vertreter und Vertreterin der jüngeren Generation.





2

Zum 1. August hat Sarina Hamann die internationale Marketingleitung bei der Vitakraft Pet Care GmbH & Co. KG übernommen. Als "Head of Marketing International" verantwortet sie die Markenführung in Deutschland sowie in den neun Auslandsgesellschaften des Unterneh-

mens. Hamann ist seit 2021 bei Vitakraft und zeichnete bisher für das Brand & Product Management verantwortlich. Zuvor war sie im Brand Management der Marke Nuk bei der Mapa GmbH tätig.

Unsere Meldungen aus der Rubrik "Namentlich notiert" finden Sie jetzt auch online unter







# DER NEUE VOLL-ELEKTRISCHE eCITAN.

### Feels giant.

Außen voll kompakt, innen voller Energie. #FeelsGiant Erfahren Sie mehr bei Ihrer Mercedes-Benz Niederlassung Bremen oder unter mercedes-benz.de/ecitan

Jetzt Beratungstermin vereinbaren Telefon 0421 4681-0



Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart
Niederlassung Bremen: Henri-Dunant-Str. 3, 28329 Bremen
E-Mail: mercedesvansnord@mercedes-benz.com • www.mercedes-benz-bremen.de

### Bund soll maritime Wirtschaft besser unterstützen

Anlässlich der 13. Nationalen Maritimen Konferenz in Bremen forderte die IHK Nord verstärkte Investitionen in die Infrastruktur der Seehäfen.

Mit der Forderung einer nationalen maritimen Strategie, die Wachstum und Beschäftigung sichern soll, hat sich die IHK Nord an die Bundesregierung gewendet. Das Positionspapier, das der Zusammenschluss von dreizehn norddeutschen Industrie- und Handelskammern unmittelbar vor der 13. Nationalen Maritimen Konferenz am 14. September in Bremen veröffentlichte, umfasst zwei Kernforderungen: Erstens soll der Bund sich finanziell stärker am Erhalt und Ausbau der Infrastruktur der deutschen Seehäfen beteiligen. Zweitens müssen Hafenhinterlandanbindungen als Pulsader der Häfen erhalten, ertüchtigt und ausgebaut werden. Die Vorschläge der Wirtschaft sollten laut IHK Nord dringend in die nationale Hafenstrategie integriert werden, die sich aktuell im Entwurf befindet.





Am Morgen der Nationalen Maritimen Konferenz empfing Handelskammer-Präses Eduard Dubbers-Albrecht den deutschen Wirtschaftsminister Dr. Robert Habeck zum Hintergrundgespräch im Schütting.

"Die maritime Wirtschaft ist von herausragender Bedeutung für die Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit von ganz Deutschland als Technologie-, Produktionsund Logistikstandort", betonte der IHK-Nord-Vorsitzende Klaus-Jürgen Strupp und verwies auf eine Studie des Bremer Instituts für Seeverkehrswirtschaft und Logistik (ISL). Demnach sichert die maritime Wirtschaft bundesweit mehr als 450.000 Arbeitsplätze bei einer Wertschöpfung von 29,8 Milliarden Euro. Zudem werden wichtige Rohstoffe für die deutschen Schlüsselindustrien fast ausschließlich über den Wasserweg beschafft.

"In der Realisierung der Energiewende haben die deutschen Seehäfen als Industriestandorte und logistische Drehkreuze eine herausragende strategische Bedeutung für die deutsche Wirtschaft", sagte Strupp. "Erneuerbare Energien müssen verladen und weitertransportiert werden und Schiffe müssen alternative Kraftstoffe tanken können. Die logische Konsequenz lautet, dass sich der Bund stärker als bisher an den Investitionen zum Erhalt und Ausbau der Infrastruktur der deutschen Seehäfen sowie deren seeund landseitigen Zufahrten beteiligt. Es ist schlicht nicht fair, die Kosten dafür allein den Ländern zu überlassen."

Positionspapier der IHK Nord:





### Smart Ports als Schlüssel für die Logistik

Am Vorabend der Nationalen Maritimen Konferenz diskutierte die maritime Wirtschaft in der Handelskammer Bremen über die voranschreitende Digitalisierung in Häfen und Logistik.

Durch innovative Technologien und die voranschreitende Digitalisierung entstehen neue Möglichkeiten für den Aufbau digital vernetzter Lieferketten. Die Handelskammer Bremen lud daher am 13. September gemeinsam mit Partnern zu einer Fachveranstaltung ein, an der auch der Maritime Koordinator der Bundesregierung, Dieter Janecek, teilnahm.

Die Stärkung der bremischen Häfen und ihrer digitalen Wettbewerbsfähigkeit sei eine fundamental wichtige Gemeinschaftsaufgabe für die

Der Maritime Koordinator der Bundesregierung, Dieter Janecek, richtete ein Grußwort an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fachveranstaltung in der Handelskammer.

Zukunft des Wirtschaftsstandorts Bremen und Bremerhaven, sagte Handelskammer-Präses Eduard Dubbers-Albrecht in der Begrüßung. Schon heute gehe es für die Häfen nicht mehr nur um Infrastruktur und den eigentlichen Umschlag, sondern auch um die logistischen Systeme und den damit verbundenen Datenaustausch. Durch digitale Prozesse sei es mittlerweile kein Problem mehr, die gesamte maritime Lieferkette vom Produzenten bis zum Empfänger datentechnisch zu überwachen und zu steuern.

Die bremischen Häfen hätten bei der Digitalisierung allerdings noch Nachholbedarf, sagte der Präses. Zu diesem Schluss sei kürzlich ein Gutachten von KPMG im Auftrag der Hafengesellschaft Bremenports gekommen. "Das sollte uns Warnung und Ansporn zugleich sein, auf diesem Feld aktiver zu werden und mehr zu tun", betonte Dubbers-Albrecht. Die bremischen Häfen müssten ihre Kompetenzen in der Digitalisierung bündeln, ausbauen und am Ende auch besser vermarkten. Dies könne nur in einem gemeinsamen Kraftakt von Wirtschaft, Politik und Verwaltung geschehen. Zudem müssten die Mittel für Investitionen in die digitale Infrastruktur erhöht werden. Ohne Geld und zusätzliches Personal werde es nicht gehen.

Mitveranstalter des Events waren der Verband Hamburger und Bremer Schiffsmakler, das Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik (ISL), der Verein Bremer Spediteure, der Bremer Rhederverein sowie Bremenports.





### Japan: Gute Marktchancen für norddeutsche Unternehmen

Eine Delegationsreise unter Leitung der Handelskammer zeigte vielfältige Chancen zur Kooperation mit japanischen Unternehmen und Institutionen auf - insbesondere in Feldern mit großem Innovationspotenzial wie Wasserstoff, Raumfahrt und Recycling.

Der Einstieg in den japanischen Markt gilt als mühsam: Die Kontakte müssen oft längere Zeit reifen und die Ansprüche der japanischen Geschäftspartner an die Qualität der Produkte und Dienstleistungen sind hoch. Gerade diese besondere Erwartungshaltung an ausländische Zulieferer ist es jedoch, die den Bremer und Bremerhavener Unternehmen in die Karten spielen kann, denn die deutsche Wirtschaft ist noch immer für überdurchschnittliche Qualität bekannt. Hinzu kommt, dass der japanische Markt sich durch den Abschluss des Freihandelsabkommens 2019 bereits spürbar geöffnet hat. "Diese Chancen müssen wir nutzen", betonte Handelskammer-Präses Eduard Dubbers-Albrecht bei der Vorstellung der Ergebnisse einer Delegationsreise, die er vom 2. bis 10. September geführt hatte.

Die Reise, die von der Handelskammer Bremen organisiert wurde, beinhaltete Besuche in den japanischen Städten Tokio, Osaka, Kobe und Kyoto. Politisch

wurde die 30-köpfige Delegation von Wirtschaftssenatorin Kristina Vogt begleitet; als Kooperationspartner waren die Handelskammer Hamburg, die Oldenburgische IHK und die IHK für den Elbe-Weser-Raum dabei.

### Enge Kooperation mit der Stadt Kobe geplant

Wirtschaftssenatorin Kristina Vogt wertete die Gespräche zu den Themen Wasserstoff und Raumfahrt als besonders vielversprechend für zukünftige Kooperationen. Ein Höhepunkt der Reise war aus Vogts Sicht darüber hinaus der Besuch in der Stadt Kobe, die angesichts ihrer Größe, Wirtschaftsstruktur und Herausforderungen viele Parallelen zu Bremen aufweise. Auch dort spielten beispielsweise die Häfen, die Luft- und Raumfahrt, die künstliche Intelligenz und die Dekarbonisierung der Industrie wichtige Rollen. "Auf der politischen Ebene haben wir gesagt, das ist hochspannend", so Vogt. "Wir wollen die Kontakte weiter nutzen." Schon Ende September waren fünf Unternehmen aus Kobe anlässlich der Wasserstoffmesse "Hydrogen Technology Expo" in Bremen zu Besuch.

Handelskammer-Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger: "Im Energiesektor hat Japan technologisch viel zu bieten. Das Land hat sich beispielweise früh auf Wasserstofftechnologie konzentriert und ist bei

der Integration von Solarzellen, Feststoffbatterien und Brennstoffzellen bereits sehr weit." Das Biotechnologiecluster in Kobe sei ebenfalls eine Erfolgsgeschichte, die man weiter aufmerksam verfolgen sollte. Dr. Fonger sagte, er könne in Asien tätigen Unternehmen "dringend raten, Japan wieder auf die Landkarte zu nehmen". Die dortige Auslandshandelskammer habe sich dabei als leistungsfähiger Partner gezeigt.

### Potenzial beim Recycling knapper Rohstoffe

Aus Unternehmensperspektive berichtete Peter Hoffmeyer, Aufsichtsratsvorsitzender der Nehlsen AG und 1. Vorsitzender der Metropolregion Nordwest, von seinen Erkenntnissen aus der Reise. "Japan hat in Sachen Wasserstoff einiges vorzuweisen und wir konnten uns



In Kobe stand unter anderem ein Besuch der internationalen Industriemesse auf dem Programm der Delegation.

in der Stadt Kobe an dem neuen Kawasaki-Wasserstoff-LNG/Methan-Blockheizkraftwerk eine innovative Energieerzeugungslösung ansehen. Der pragmatische Ansatz der japanischen Firmen hat mich beeindruckt und Ideen für bremische Lösungen in diese Richtung

In Japan werde nicht erst diskutiert, ob Wasserstoff grün oder grau sei – ob er also vollständig klimaneutral produziert werde. Dort werde sofort an technologischen Lösungen gearbeitet, die für eine umfassende Nutzung dieser Energiequelle noch benötigt werden. "Da wird nicht nur drüber geredet, sondern gesagt "Wir machen das und sehen, wie es geht", so Hoffmeyer. "Im Sinne des technologischen Fortschritts ist das ein Mus-

Ein weiteres spannendes Thema seien Maßnahmen gegen die Rohstoffknappheit gewesen. Eine zentrale Fragestellung dabei: Wie können Rohstoffe, die beispielsweise in Form von Autos exportiert wurden, wieder zurückgeholt und in neuen Produkten verwertet werden?

#### Gute Zusammenarbeit von Politik und Wirtschaft

Senatorin Vogt wertete die gemeinsame Delegationsreise nach Japan - wie auch die Reise nach Norwegen im vergangenen Jahr - als großen Erfolg. "Ich glaube, wir haben in den letzten Jahren bewiesen, dass Politik und Wirtschaft gut zusammenarbeiten", betonte sie. "Das ist gerade im Ausland sehr wichtig." (ak)





### Azubi im Porträt: **Buchhändlerin Carlotta Jenniges**

Die 28-jährige Carlotta Jenniges wird bei der Buchhandlung Balke zur Buchhändlerin ausgebildet. Sie hat im August angefangen und wird ihre Ausbildung in voraussichtlich zweieinhalb Jahren abschließen. Die Buchhandlung, die in der Bremer Neustadt an der Pappelstraße ansässig ist, wurde von den jetzigen Inhaberinnen Anfang 2020 übernommen, existiert aber bereits seit rund 40 Jahren. Das Geschäft hat inklusive der Auszubildenden vier Mitarbeiterinnen.

Frau Jenniges, warum haben Sie sich für eine Ausbildung zur Buchhändlerin entschieden?

Weil ich Bücher liebe, weil

ich gerne mit Menschen zu

tun habe und weil mir der

abwechslungsreiche Berufs-

alltag total gut gefällt. Es ist

Kundenkontakt, Gesprächen

über Bücher, Bürotätigkeiten,

eine bunte Mischung aus

Internetpräsentation und

Buchführung.

Ursula B. Schnaars (Dr. phil.) Sprachtrainerin – Übersetzerin

langu|ag|

e

- Englisch / Französisch / Deutsch für Schule und Beruf
- Übersetzungen
- Lektorat

fon: 0170 - 54 34 768 info@sprache-ursula-schnaars.de www.sprache-ursula-schnaars.de

#### Haben Sie vorher studiert?

Ja, ich habe drei Studiengänge angefangen und sie alle abgebrochen. Germanistik und Philosophie, Informatik und soziale Arbeit. Irgendwann wurde mir dann bewusst, dass die Summe aus dem, was ich vorher gemacht habe, der Beruf der Buchhändlerin ist. Dann machte ich mich auf die Suche nach einem Ausbildungsplatz!

#### Wie haben Sie den gefunden?

Ich habe einfach alle kleine Buchhandlungen in Bremen zu Fuß und mit dem Fahrrad abgeklappert und gefragt, ob sie ausbilden. Und dann stand ich hier im Buchladen und habe die Antwort bekommen, dass sie noch gar nicht ausbilden können – dass sie das aber interessant finden und dass ich in einem Monat wiederkommen sollte. Das habe ich gemacht, dann war ich zum Probearbeiten da. Mit dem Ergebnis, dass sie es sich vorstellen konnten, und dass sie jetzt ihre Ausbildungslizenz machen würden. Und dann hat es geklappt!

### Wenn ich in die Buchhandlung komme, würden Sie mich dann schon kompetent beraten?

Ich bin ja erst einige Wochen dabei, aber generell kommt es hier oft vor. Die Zeit wird kommen, in der ich genau weiß, was wir in unseren Regalen stehen haben und alles entsprechend empfehlen kann. Meine Kolleginnen machen das schon ganz wunderbar. Ich höre immer aufmerksam zu!

#### Warum sollten die Menschen viel lesen?

Weil Lesen bildet, Lesen ablenkt, Lesen Rat gibt. Weil es helfen kann, einen in andere Welten zu entführen, Abenteuer zu erleben, sich verstanden und verbunden zu fühlen – und weil es Spaß macht!

### Haben Sie einen aktuellen Lesetipp für uns – ein Buch, das vielleicht wenig bekannt ist, von dem Sie aber sagen, das ist absolut toll?

Oh, da gibt es so viele. Ich persönlich finde "Just Kids" von Patti Smith ganz großartig - weil das eine unglaublich schöne, emotionale, unkitschige Geschichte einer ungewöhnlichen Freundschaft ist. Und weil sie auch noch so passiert ist. Sehr empfehlenswert finde ich auch "Und Nietzsche weinte" von Irvin D. Yalom.

### Wie sieht denn Ihr Plan aus? Was kommt nach der Ausbildung, wie geht es weiter?

Es besteht durchaus die Möglichkeit, dass ich einfach hierbleibe. Das wäre auf jeden Fall sehr schön!

balke-buch.buchhandlung.de



Informationen zur Ausbildung:





Informationen zu allen Berufen im Bereich der Handelskammer:

www.ihk.de/bremen-bremerhaven/



Ansprechpartner bei der Handelskammer:

www.ihk.de/bremen-bremerhaven/ ausbildungsberatung



#### **CUPRA FOR BUSINESS**





### 25 X SOFORT VERFÜGBAR

### **CUPRA Formentor VZ 1.4 e-HYBRID** 180 kW (245 PS) 6-Gang-DSG

Energieverbrauch (kombiniert) in I/100km: 1,5; CO<sub>2</sub>-Emissionen (kombiniert): g/km: 33; Elektrische Reichweite: 54 km.



AB 369 € MTL. IM BUSINESS LEASING.\* FÜR DIEJENIGEN AN ENTSCHEIDENDER STELLE.

#### **CUPRA-KUNDEN PROFITIEREN VON UNSERER** GROSSFLÄCHIGEN VERFÜGBARKEIT.

Vertrieb und Service bei Schmidt + Koch in Bremerhaven, Tel.: 0471 594-0 Service im Autohaus Utbremen, Tel.: 042138998-0 Großkundenbetreuung im Großkunden-Leistungszentrum Bremen, Tel.: 0421 4495-280

WIR SIND CUPRA Schmidt + Koch GmbH Stresemannstraße 122 – 27576 Bremerhaven www.schmidt-und-koch.de

\* INKL. ÜBERFÜHRUNGSKOSTEN

### Photovoltaik auf Gewerbedächern

Über die Potenziale, Hemmnisse und Fördermöglichkeiten von gewerblichen Photovoltaikanlagen informierte die Handelskammer Bremen am 12. September gemeinsam mit der Architekten- und der Ingenieurkammer.

Steigende Energiepreise und Möglichkeiten zur Eigenversorgung sind Themen, die aktuell zunehmend auf die Agenda drängen. Photovoltaik – also Strom aus Sonnenenergie – gehört dabei zu den Formen der Energieerzeugung, die eine größere Unabhängigkeit von den steigenden Stromkosten ermöglichen und daher vermehrt nachgefragt werden. In einer gemeinsamen Veranstaltung der Handelskammer, der Architektenkammer und der Ingenieurkammer berichteten Experten am 12. September über die Potenziale von Photovoltaik im Gewerbebereich sowie über Fördermöglichkeiten, Vergütungen und Pachtmodelle. Sie informierten auch über mögliche Hemmnisse, die aus der Gebäudestatik, komplizierter Regulatorik oder langwierigen Genehmigungsverfahren resultieren

In der Begrüßung wies Handelskammer-Präses Eduard Dubbers-Albrecht darauf hin, dass die Photovoltaik ein wichtiger Faktor auf dem Weg zur Klimaneutralität sei und gleichzeitig dazu dienen könne, die eigene Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten. Dr. Friso Schlitte stellte die Ergebnisse einer Umfrage unter Handelskammer-Mitgliedern vor, deren Rückmeldungen neben positiven Erfahrungen auch zeigten, dass der Weg bis zur funktionierenden Solaranlage teilweise steinig war - selbst dann noch, wenn die wichtigsten Fragen bereits im positiven Sinne geklärt waren. Beispielsweise hätten fehlende Handwerker und Bauteile sowie langwierige Verfahren



für Anmeldung und Abnahme teilweise für erhebliche Verzögerungen gesorgt, gaben die Unternehmen in der Umfrage an.

In Form von Kurzvorträgen berichteten Experten verschiedener Fachrichtungen anschließend über bestehende Möglichkeiten für die Installation von Solaranlagen auf Gewerbedächern. Um die technischen, statischen und finanziellen Herausforderungen zu meistern, stehen Unternehmen verschiedene Beratungs- und Förderangebote zur Verfügung. In drei weiteren Kurzbeiträgen wurden neue Entwicklungen aus dem Bereich der Photovoltaik vorgestellt. Reiner Oldewurtel (Akkodis Group) präsentierte ein innovatives und vergleichsweise mobiles Lademodul für E-Fahrzeuge. Dr. Thomas Nobel berichtete von den Erfahrungen des GVZ auf dem Weg zur Klimaneutralität. Die umfangreichen Anstrengungen, mit denen die Stadt das Ziel der CO<sub>3</sub>-Neutralität erreichen will, erläuterte Dr. Dirk Kühling vom Bremer Wirtschaftsressort.



### Gas ersetzt Steinkohle: SWB weiht Blockheizkraftwerk ein



Das neue Blockheizkraftwerk am Standort Bremen-Hastedt (links). In der Mitte ist der stillgelegte Block 14 zu sehen, dahinter die Kohlesilos von Block 15.

Mit der Einweihung des modernen Blockheizkraftwerks (BHKW) in Hastedt hat die SWB am 31. August einen weiteren Schritt heraus aus der Steinkohlenutzung gemacht: Bei der Produktion von Strom und Wärme ersetzt an diesem Standort zukünftig Erdgas die Steinkohle. Rund 140 Millionen Euro hat der Konzern in die neue Anlage investiert. Als Projektpartner sind Uniper (Gelsenkirchen) und Wärtsilä (Finnland) eingebun-

Das BHKW liefert insgesamt 104 Megawatt elektrische und 94 MW thermische Leistung für die Auskopplung von Fernwärme. Es ist technisch darauf ausgelegt, neben regulärem Erdgas auch Biomethan oder anteilig auch Wasserstoff verwenden zu können. Die Anlage ermöglicht pro Jahr eine CO -Einsparung von rund 550.000 Tonnen, was einer Reduzierung der CO<sub>3</sub>-Emissionen am Standort Hastedt um etwa 70 Prozent entspricht. Um den gleichen Effekt zu erreichen, müssten rund 40 Millionen Bäume gepflanzt werden.

# STANDORTVORTEIL GLASFASER.

### Glasfaser für Ihr Unternehmen.

Wir bieten Geschäftskunden symmetrische Internetprodukte auf Basis von reinen Glasfaser-Leitungen – gemeinsam Großes gestalten.



deutsche-glasfaser.de/business







Das Terminal erhält einen neuen Betreiber. Auch der leerstehende Mittelteil des historischen Columbusbahnhofs soll künftig wieder für den maritimen Tourismus genutzt werden.

In einer europaweiten Ausschreibung für die zum Ende des Jahres 2024 ablaufende Konzession hat sich die Global Ports Holding (GPH) als neue Betreiberin des Columbus-Kreuzfahrtterminals Bremerhaven durchgesetzt. Die Laufzeit beträgt zehn Jahre mit einer Option auf weitere fünf Jahre. Das Unternehmen, das in 14 Ländern bereits 27 Kreuzfahrthäfen betreibt, überzeugte laut Bremenports durch die Wirtschaftlichkeit des Angebots sowie durch die Qualität und Nachhaltigkeit des Konzepts. GPH wird die Columbus Cruise Center Bremerhaven GmbH zum 1. Januar 2025 ablösen.

"Derzeit investiert das Land Bremen rund 80 Millionen Euro in den Ausbau des Kreuzfahrtstandortes",

**#** WÄRME I SANITÄR I KLIMA I KÄLTE Johann Osmers GmbH & Co. KG VOM FACH AM WERK. Auf der Höhe 4 I 28357 Bremen Tel. (0421) 871 66 - 0 SEIT Fax (0421) 871 66 - 27 1909 www.johann-osmers.de

erklärte die Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation, Kristina Vogt. "Gemeinsam mit unserem neuen Partner wollen wir für weiteres Wachstum des Kreuzfahrtgeschäftes in Bremerhaven sorgen."

#### Neue Pläne für historischen Columbusbahnhof

In Zukunft soll der Kreuzfahrtterminal weiter an Attraktivität gewinnen, indem der Mittelteil des historischen Columbusbahnhofs saniert und wieder in Betrieb genommen wird. Seit Jahren steht der zwischen 1958 bis 1962 erbaute Gebäudeteil leer. Jetzt gibt es eine neue Perspektive für das architektonisch wertvolle Gebäude: Im Rahmen einer Architektensauschreibung hat das Architektenbüro GMP International neue Ideen vorgelegt und dafür den Zuschlag erhalten.

Der Entwurf der Architekten sieht vor, den Mittelbau zu revitalisieren. Besonders wertige Gebäudeteile wie der Wartesaal 1. Klasse, die Wartehalle und die Eingangshallte sollen möglichst originalgetreu erhalten bleiben. Nach der Sanierung sind neben der Nutzung als Kreuzfahrtterminal samt Gepäckabfertigung und Büros für die maritime Wirtschaft zahlreiche weitere Nutzungsmöglichkeiten denkbar - von Kunst und Kultur über Hotel- und Gastgewerbe bis hin zu Veranstaltungs- und Tagungsräumen. Ein weiterer wesentlicher Baustein ist die Aufstockung des derzeit sechsstöckigen Hochhauses. Drittes Element ist der Neubau eines separaten Parkhauses.

Die Planungen sollen bereits im Frühjahr 2024 abgeschlossen sein. Anschließend müssen die Beschlüsse durch die politischen Gremien gefasst werden. Die Bauzeit soll etwa zwei Jahre betragen.

### **Bau des Wesertunnels** beauftragt

Die Projektmanagementgesellschaft Deges hat den Auftrag für den Bau des Wesertunnels im Verlauf der A281 vergeben. Ein Konsortium unter Führung von Wayss & Freytag Ingenieurbau AG soll die Querung bis Anfang 2029 fertigstellen.

"Die Autobahneckverbindung A 281 ist das größte Verkehrsprojekt in der Nordwest-Region", betonte Oliver Luksic, parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Digitales und Verkehr. "Sie soll künftig die A27 mit der B6 und der A1 verbinden. Damit ist die Weserquerung sowohl für den Nah- und Fernverkehr als auch für die Wirtschaft und als Hafen-Hinterlandanbindung von großer Bedeutung."

Das Projekt werde als sogenannter Einschwimm-Absenktunnel umgesetzt, erklärte Deges-Bereichsleiter Bernd Rothe. "Es wird also nicht - wie etwa beim Hamburger Elbtunnel gebohrt, sondern zunächst in der Weser ein Graben ausgebaggert, um in diesen dann die vorgefertigten Tunnelelemente absenken und miteinander verbinden zu können." Für die Deges



habe das gewählte Verfahren vor allem zwei Vorteile: "Es ist im Vergleich zu einem Bohrtunnel die wirtschaftlichere Variante", so Rothe. "Darüber hinaus können die Elemente außerhalb des eigentlichen Baustellenbereichs im nahen Bremerhaven parallel vorgefertigt werden, und das führt zu einer erheblichen Bauzeitverkürzung."

Die Projektkosten für die Realisierung betragen nach aktuellen Berechnungen rund 775 Millionen Euro. Die Steigerung gegenüber den ursprünglich veranschlagten Kosten sei vor allem der allgemeinen Baupreisentwicklung geschuldet, teilte die Deges mit. Zudem handele es sich um ein Spezialbauverfahren mit nur wenigen Bietern.



handelskammer-magazin.de/deges



### THE NEW i5, AB 21, OKTOBER BEI UNS

Lassen Sie sich begeistern von kraftvoller Performance und einem völlig neuen automatisierten Fahrerlebnis. Steigen Sie ein in die Welt der Elektromobilität und vereinbaren Sie Ihre persönliche Probefahrt im ersten vollelektrischen BMW i5 bei Bobrink,

#### Autohaus Bobrink Henri-Dunant-Straße 1

28329 Bremen Tel. 0421 43646-0 Am Rabenfeld 7-9 28757 Bremen Tel. 0421 66056-0 Am Lunedeich 182 27572 Bremerhaven Tel. 0471 90084-0

Ponenstr 152 27472 Cuxhaven Tel. 047217450-0



www.bobrink.de

(f) @Bobrink Gruppe

(i) @bobrinkgruppe

BMW i5 eDrive40 Limousine: Stromverbrauch kombiniert in kWh/100 km: - (NEFZ) / 16,3 (WLTP); Elektrische Reichweite (WLTP) in km: 571. Offizielle Angaben zu Stromverbrauch und elektrischer Reichweite wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt und entsprechen der VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung. WLTPAngaben berücksichtigen bei Spannbreiten jegliche Sonderausstattung. Für seit 01.01.2021 neu typgeprüfte Fahrzeuge existieren die offiziellen Angaben nicht mehr nach NEFZ, sondern nur noch nach WLTP, Weitere Informationen zu den Messverfahren NEFZ und WLTP finden Sie unter www.bmw.de/wltp

wirtschaft in Bremen und Bremerhaven · Ausgabe 5 / Oktober 2023

### Auf dem Weg zur Klimaneutralität



Dr. Günther Diekhöner vom Enterprise Europe Network gab im Schütting Tipps für die Reduzierung von CO -Emissionen im Unternehmen. Von den Erfahrungen der Handelskammer berichteten Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger, Sylvia Meyer-Baumgartner, Leiterin des Geschäftsbereichs Zentrale Dienste und Dr. Dennis Stockinger, stellvertretender Leiter des Geschäftsbereichs Zentrale Dienste.

Die Europäische Union hat mit dem Green Deal das Ziel formuliert, bis 2050 die Netto-Emissionen von Treibhausgasen auf null zu reduzieren. Wie sich diese übergeordnete Vorgabe in die unternehmerische Praxis integrieren lässt, diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einer Kooperationsveranstaltung des Enterprise Europe Network Bremen (EEN) und der Handelskammer Bremen am 30. August im Haus Schütting.

Der Green Deal sieht vor, dass die EU ihre Treibhausgasemissionen bis 2030 um 55 Prozent gegenüber 1990 senkt. Das Land Bremen hat sich zum gleichen Zeitpunkt 60 Prozent Reduktion vorgenommen, die Bundesregierung für ganz Deutschland 65 Prozent. EEN-Partner Dr. Günther Diekhöner, Geschäftsführer der DD Die Denkfabrik Forschungs- und Entwicklungs GmbH, sieht die Wirtschaft insgesamt im Zugzwang, diesen Weg nun möglichst schnell mit anzutreten. Viele neue gesetzliche Regelungen richteten sich zwar zunächst vornehmlich an große Unternehmen, allerdings würden sie indirekt auch schon bald die Kleineren treffen. Neben dem EU-Klimaschutzgesetz, das bereits in nationales Recht umgesetzt wurde, sei dabei auch die

EU-Taxonomie zu beachten. Diese komme in Zukunft beispielsweise bei Bankgesprächen zum Tragen, wenn ein Unternehmen Kredite beantrage oder einen Investor aufnehmen wolle.

### Handelskammer: Reduktion der Emissionen um 72 Prozent bis 2026

Die Handelskammer Bremen hat sich bereits vor zwei Jahren auf den Weg zur Klimaneutralität gemacht. Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger gab im Rahmen der Veranstaltung ausführliche Einblicke in die bisherigen Aktivitäten und Erfahrungen. Im Jahr 2021 habe die Handelskammer zunächst eine Arbeitsgruppe mit Vertretern aus dem Ehrenamt sowie ein Klimaschutzteam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus allen Geschäftsbereichen gebildet, berichtet er. Ziel sei es gewesen, die gesamte Belegschaft für das Vorhaben zu gewinnen, denn "es braucht den Verhaltenswandel jedes einzelnen".

Anschließend sei mit externer Unterstützung detailliert analysiert worden, wo die größten CO<sub>2</sub>-Quellen zu finden sind. Das Thema sei komplex: Es gehe nicht nur um direkte Emissionen aus Quellen wie Heizungsanlagen und Stromverbrauch, sondern auch um indirekte Quellen wie die Berufswege der Beschäftigten. Auf dieser Basis stellte die Handelskammer fest, dass sie 2019 den Ausstoß von insgesamt 898 Tonnen CO verursacht hatte. Anschließend sei ein Paket aus Maßnahmen zusammengestellt worden, die eine vertretbare Relation aus Kosten und Nutzen aufweisen. Ergebnis: Bis 2026 kann die Handelskammer ihre CO.-Emissionen um 72 Prozent reduzieren. "Das ist tatsächlich machbar", betonte Fonger. "Das ist die Zahl, die wir jetzt sukzessive durch Investitionen und Verhaltensänderungen realisieren. Ja, es kostet etwas, aber wir haben auch Einsparungen, sodass sich das über die Zeit - wenn auch über einen relativ langen Zeitraum amortisieren wird."

Einen Bericht über die Aktivitäten der Handelskammer zum Klimaschutz finden Sie hier:







### Effizienz durch

### Digitalisierung

28Apps Software Lösungen - Ihr Partner für digitales Wachstum.



- Digitalisierung
- **App Entwicklung**
- Individuelle Softwareentwicklung

Competence Group



















### **Neu im Online-Magazin**

Unter handelskammer-magazin.de finden Sie regelmäßig aktuelle Beiträge aus der Bremer und Bremerhavener Wirtschaft. Lesen Sie online!



### Immer mehr Betriebe von Azubi-Mangel betroffen



Die Situation auf dem Ausbildungsmarkt bleibt für Unternehmen angespannt: Immer mehr Betriebe finden nicht genügend Auszubildende. Mit einem neuen Allzeithoch von 47 Prozent ist knapp die Hälfte der Ausbildungsbetriebe im Bereich der Industrie- und Handelskammern betroffen. Bei mehr als 30.000 Betrieben kam noch nicht einmal eine Bewerbung an. Auch in Bremen und

Bremerhaven berichteten die Unternehmen von einem Mangel an Anfragen, obwohl die Anwerbungsbemühungen gleichzeitig erhöht wurden.





### Handelskammer Bremen zertifiziert Ausbildungsgänge in Portugal und Ägypten

Die duale Ausbildung in Deutschland ist ein Erfolgsmodell, das auch in anderen Ländern zunehmend Anklang findet. Im Auftrag der Auslandshandelskammern (AHKs) hat die Handelskammer Bremen inzwischen mehrere Ausbildungsgänge zertifiziert und ihnen somit eine Ausbildung auf deutschem Niveau bescheinigt. Dies ist auch für Bremer und Bremerhavener Unternehmen interessant, die an diesen Standorten nach Mitarbeitenden su-





### Albatros Buchhandlung gewinnt den **Bremer Buchhandlungspreis 2023**

Unabhängige, inhabergeführte Buchhandlungen, die ihren Sitz im Land Bremen haben, konnten sich in diesem Jahr unter dem Motto "Lesen lieben lernen. Wie verführt meine Buchhandlung zum Lesen?" um den 3. Bremer Buchhandelspreis bewerben. Auf dem ersten Platz landete die Albatros Buchhandlung aus dem Fedelhören 91 in Bremen. Das Team um Michael Hockel, der die Traditionsbuchhandlung 2022 übernommen hatte, erhielt ein Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro aus Mitteln des Senators für Kultur.







Bürgermeister Andreas Bovenschulte (r.) und Michael Hockel (Albatros Buchhandlung).

### Business-Podcasts in der Unternehmenskommunikation



Aktuellen Umfragen zufolge hören rund 40 Prozent aller Deutschen regelmäßig Podcasts - eine Zahl, die seit Corona stetig anwächst. Boris Felgendreher, Moderator des Business-Podcasts "Go Global! Bremen Business Talks", erläutert im Interview die Chancen und Erfolgsfaktoren von Podcasts für Unter-





### **Verein Bremer Baustoff**händler feiert Jubiläum

In der Nachkriegszeit war die Beschaffung von Baumaterialien mit erheblichen bürokratischen Komplikationen verbunden, da Bremen und Bremerhaven zunächst unter britischen und amerikanischen Militärregierungen standen. In dieser Zeit schlossen sich 15 Bremer Kaufleute zusammen und gründeten den Verein Bremer Baustoffhändler, um sich gemeinsam für Vereinfachungen einzusetzen. Die Kooperation bewährte sich und blieb nach Gründung der Bundesrepublik bestehen. Heute, 75 Jahre später, liegen die größten Herausforderungen in Bereichen wie der Fachkräftesicherung und den aktuellen Umsatzeinbrüchen in der Bauindustrie.





### Namentlich notiert

Die Rubrik "Namentlich notiert" mit Informationen über aktuelle Ehrungen und personelle Veränderungen in den Führungsetagen von Unternehmen und Institutionen ist jetzt auch im

Online-Magazin der "Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven" zu finden.



handelskammer-magazin.de/nn

### Ihr leistungsstarker Partner für **Facility Services**



Individuelles Paket aus Reinigung, Sicherheit und technischen Services



Rund 1.450 qualifizierte und zuverlässige Mitarbeitende in Bremen und Umgebung



Definierte Qualitäts- und Prozessstandards in der Leistungserbringung





Ihre Ansprechpartnerin: Janina Staacke Regionalleitung Vertrieb +49 174 1432779 janina.staacke@vebego.de

Vebego Facility Services Parallelweg 30, 28219 Bremen





Wir haben im Prinzip schon an der Digitalisierung gearbeitet, während andere noch nicht einmal daran gedacht haben.

DBH-Vorstand Marco Molitor

### Pionier der Digitalisierung

DBH Logistics IT AG: Von den Anfängen mit der Hafentelematik bis zum Anbieter umfassender Zollund Logistiklösungen.

Im Jahr 1973 führte das Wort Digitalisierung noch ein Nischendasein, aber ein kleines Unternehmen aus Bremen praktizierte bereits, was später zum Megatrend werden sollte: Die Datenbank Bremische Häfen machte sich mit großem Erfolg daran, die Hafenwirtschaft in eine neue Ära zu führen. Fünfzig Jahre später trägt das Unternehmen den Namen DBH Logistics IT AG, be-

schäftigt rund 270 Mitarbeiter und betreut mit seinen vielfältigen Logistik-Lösungen mehr als 3000 Kunden. Darunter befinden sich Kleinunternehmen und Weltkonzerne aus den unterschiedlichsten Branchen: Textil- und Lebensmittelhersteller, Werkzeugfabrikanten, Chemie- und Handelsunternehmen, Speditionen, Reedereien und Terminalbetreiber. Neben dem Stammsitz in Bremen ist die DBH an fünf weiteren Standorten in Deutschland vertreten.



### Metropolregion fördert Projektideen der **Energietransformation**

Die Metropolregion Nordwest startet eine neue Antragsrunde des Förderfonds der Länder Bremen und Niedersachsen. Der jährlich mit 520.000 Euro ausgestattete Fonds hat das Ziel, die Innovationskraft des Nordwestens zu unterstützen und die Energiewende voranzutreiben. Projektanträge können ab sofort bis zum 15. Oktober 2023 eingereicht werden. Bevorzugt gefördert werden Projekte mit Fokus auf länder-

übergreifende Kooperation zwischen Bremen und Niedersachsen, beispielsweise in Form von Arbeitshilfen, Machbarkeitsstudien, Konzepten, Pilotanwendungen (FuE), Gutachten, Formaten zur regionalen Profilierung und zum Wissenstransfer, Beratungsangeboten oder Modellvorhaben.

၃) handelskammer-magazin.de/aufruf



### Mietvertrag für das Stadtmusikantenhaus unterzeichnet

Das Balgequartier in der Bremer Innenstadt nimmt immer mehr Gestalt an: Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte und Investor Dr. Johann Christian Jacobs, Vorstand der Joh. Jacobs & Co. Gruppe, unterzeichneten am 31. August symbolisch den Mietvertrag für das neue Stadtmusikanten- und Literaturhaus, das im Kontorhaus am Markt entsteht. Die Eröffnung ist für 2025 geplant. Generalmieter der Flächen im Kontorhaus wird die Bremer Volkshochschule - sie fungiert als Center Manager und vermarktet die angemieteten Räumlichkeiten. Dies betrifft auch die geplante Stadtmusikanten-Ausstellung, die privatwirtschaftlich betrieben werden soll.





Visualisierung des Stadtmusikanten- und Literaturhauses nach dem Umbau.

### Förderung für neue Konzepte in der Bremer Innenstadt

Wer sich mit einem Handelskonzept in der Bremer Innenstadt ansiedeln möchte, kann dafür aktuell Unterstützung durch die Ansiedlungsförderung "City Up-Trade - Anschubfinanzierung für Dein Business in Bremen" erhalten. Die Wirtschaftsförderung Bremen erleichtert damit den Weg für die Ansiedlung von neuen Angeboten aus den Bereichen Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistungen oder Handwerk in Form eines Zuschusses zur monatlichen Kaltmiete.







### Kommen Sie Ihrer **Pflicht** des Hinweisgeberschutzgesetzes bereits nach?

Unternehmen ab 50 Mitarbeitern sind nach dem Hinweisgeberschuztgesetz (HinSchG) verpflichtet mind. einen internen Meldekanal einzurichten.

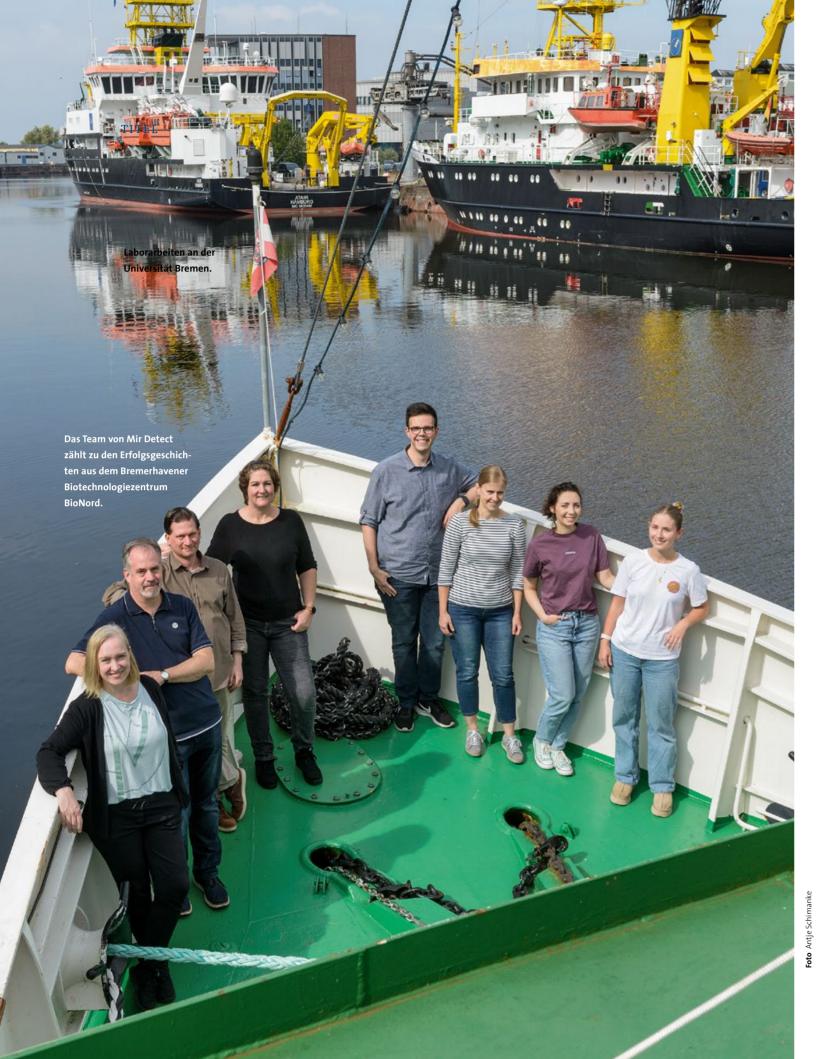
### Hinweisgeber-

In nur wenigen Schritten zu Ihren Meldekanälen mit dem Hinweisgeberportal der Bundesanzeiger Verlag GmbH.

Rechtssicher. Kostenaünstia. Zuverlässig.

Mehr Infos unter: www.hinweisgeberpo





### [Start-up]

- junges Unternehmen (in der Regel jünger als zehn Jahre)
- hoher Skalierungsfaktor
- innovativ
- technologie- und/oder digitalgetrieben

# Bremen wächst mit seinen Start-ups

Noch vor wenigen Jahren brauchten Start-ups im Land Bremen vor allem Unterstützung beim Gründen und Netzwerken. Inzwischen sind sie gewachsen – und mit ihnen das Bremer Start-up-Ökosystem. Es hat sich dem erhöhten Beratungsund Finanzierungsbedarf von Start-ups in der Wachstumsphase angepasst und seine Infrastruktur vergrößert. Mit Erfolg: In 2022 gab es in Bremen so viele Start-up-Gründungen wie nie zuvor.

Von Nina Svensson

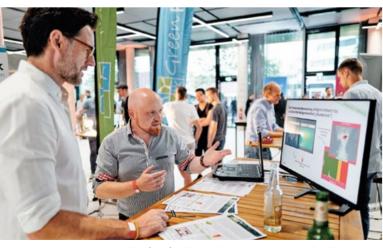
ie Bundesregierung hat es 2022 in ihrer Start-up-Strategie klar formuliert: "Start-ups befeuern Wettbewerb und Innovationsgeist. Sie sind Ideengeber und Innovationstreiber. Sie stehen für Dynamik, Erneuerung und Transformation." Klingt gut - und gilt das auch für die Bremer Start-up-Szene? Und ob! In Bremen hat sich in den vergangenen Jahren ein sehr dynamisches Start-up-Ökosystem entwickelt, das inzwischen auch über die Landesgrenzen hinaus sichtbar geworden ist. 2015 hatte Jan Wessels die Initiative bremen-startups.de gegründet, 2018 wurde das Starthaus Bremen & Bremerhaven eröffnet. Auch die Handelskammer Bremen treibt die Entwicklung der Bremer Start-up-Szene entschieden voran – laut Startupdetector verzeichnet das Bremer Start-up-Ökosystem 2022 im Bundesvergleich ein überproportionales Wachstum um 39 Prozent. In absoluten Zahlen ist das ein Sprung von 18 auf 25 Gründungen und bezeichnend für den Erfolg aller Bemü-



Beim Start-up Summit 2023 präsentierte Irina Jender die Online-Marketinglösungen von 42 Digital.



Gülhan Yanar, Finalistin der "Campusideen 2023", stellt der Jury beim Start-up Summit ihr Produkt PurCup vor - einen "Menstruationstassenwascher".



Dr. Christian Müller (2.v.l.) erläutert die innovativen Recyclinglösungen von WasteAnt.

hungen. Insgesamt zählt das Starthaus - ein Segment der BAB - aktuell knapp 150 Start-ups in Bremen (Definition siehe S. 27 oben).

"Bremen ist ein interessanter Standort für Startups", sagt Ralf Stapp, vorsitzender Geschäftsführer der BAB. "Wir haben eine hohe Netzwerkdichte, man kommt leicht rein. Start-ups brauchen schnell und unkompliziert Antworten auf ihre Fragen, und die bekommen sie bei uns. Das gesamte Start-up-Ökosystem lebt das Prinzip der offenen Türen, und gemeinsam bieten wir eine sehr gute Supportinfrastruktur. Das wird uns auch immer wieder von außen bestätigt." Petra Oetken, Leiterin des Starthauses Bremen & Bremerhaven, ergänzt: "Wir betreuen von der Ideenfindung bis zur ersten Wachstumsphase aus einer Hand. Wir beraten kostenfrei zu allen gründungsrelevanten Themen rund um die Aspekte Coaching, Qualifizierung, Finanzierung und geben qualifiziertes Feedback zur Gründungsidee."

#### Großes Netzwerk mit engagierten Akteuren

Auch die Handelskammer Bremen ist Partner im bremischen Gründungsnetzwerk und bietet neben Beratungen und Expertensprechtagen gründungsrelevante Veranstaltungen an. "Zudem verstehen wir uns als Treiber für eine bessere Verknüpfung von innovativen Gründungen und dem regionalen Mittelstand", sagt Karsten Nowak, Leiter des Geschäftsbereichs Einzelhandel, Existenzgründung, Unternehmensförderung bei der Handelskammer Bremen. "Als Teil des Gründungsnetzwerks können wir weiterführende Kontakte in alle gründungrelevanten Bereiche herstellen. Durch die direkten Kontakte zur Unternehmerschaft im Lande Bremen sehen wir uns in einer besonderen Verantwortung für die weitere Entwicklung des Start-up- und Existenzgründungsstandortes Bremen."

Diese Entwicklung hat Jan Wessels angeschoben, als er 2015 die Initiative bremen-startups.de ins Leben rief, um ein Netzwerk für Start-ups zu schaffen und ihnen durch verschiedene Formate eine Bühne zu geben. 2018 organisierte er zusammen mit der Sparkasse Bremen erstmals die "Macher-Messe" mit 25 Start-ups und mehr als 200 Gästen – daraus ist der Start-up Summit geworden, der zuletzt im Juni 2023 mit mehr als 50 Start-ups und 600 Gästen stattfand. "Als ich anfing, ging es bei den meisten Start-ups um E-Commerce, Apps und Marketplaces", sagt Jan Wes-

### Mir Detect: Ideale Arbeitsbedingungen im Biotechnologiezentrum BioNord

In Deutschland erhalten jedes Jahr rund 4.500 Männer die Diagnose Hodenkrebs. Dr. Nina Winter hat dazu zusammen mit weiteren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern am ehemaligen Zentrum für Humangenetik der Universität Bremen geforscht und 2012 einen neuartigen Marker für Hodenkrebs entwickelt: "Der Bluttest weist ein bestimmtes Molekül im Blut nach und ist damit in der Lage, nahezu jeden Hodentumor zu erkennen", sagt Winter. Im Gegensatz zu den bisherigen Testverfahren sei dadurch in Zukunft in vielen Fällen keine zusätzliche Computertomographie-Untersuchung mehr nötig.. "Das reduziert die Strahlenbelastung erheblich schließlich geht es nicht nur um die Erstdiagnose, sondern auch um die in der Regel zehnjährige Nachsorge", so die Wissenschaftlerin.



Im Jahr 2013 wurde das Forschungsprojekt ins bundesweite

Exist-Förderprgramm aufgenommen, 2016 wurde die Mir Detect GmbH gegründet. "Wir haben lange nach geeigneten Büro- und Laborräumen sowie Investoren gesucht", sagt Winter. Ideale Arbeitsbedingungen haben sie im Biotechnologiezentrum BioNord in Bremerhaven gefunden, und Ende 2018 stieg die Förderbank BAB zusammen mit dem High-Tech-Gründerfonds und privaten Investoren mit ein. "Dann konnten wir unser Labor einrichten und mit der Produktion beginnen."

Heute hat Mir Detect neun Beschäftigte, zu den Kunden zählen medizinische Labore, Urologen-Praxen und Krankenhäuser. Mit dem Gold Standard Diagnostics hat das Unternehmen einen Distributeur für den europaweiten Vertrieb gefunden. "Unser Ziel für Deutschland ist, dass wir in das Erstattungssystem der Krankenkassen aufgenommen werden. Das wäre ein Meilenstein für uns", sagt Winter.



sels. "Heute sind KI und Nachhaltigkeit die großen Themen." In Bremen sind zudem viele Start-ups in den Clustern Space (ESA BIC), Food (Hanse Kitchen) und Health angesiedelt. Während es Wessels zunächst darum ging, die Start-ups untereinander zu vernetzen, bindet er nun auch vermehrt etablierte Unternehmen und Investoren mit ein.

#### Herausforderung Wachstum: Vom Gründer zum CEO

An diesem Punkt setzt auch das Starthaus verstärkt an. Die Wachstumsphase erfordert immer mehr Aufmerksamkeit. "Was wir seit 2018 machen, trägt jetzt Früchte, und die Start-ups entwickeln sich weiter", sagt Starthelfer Kostja Hausdörffer. "Die Wachstumsphase ist jedoch eine Herausforderung für Gründer. Vorher haben sie quasi alles selbst gemacht – auf dem Weg zur Skalierung ändert sich einiges. Sie müssen lernen, Aufgaben abzugeben und andere zu lenken wie auch ihre Organisation so zu entwickeln, dass sie ihre Kunden richtig bedienen können. Sie entwickeln sich vom Gründer zum CEO und dabei begleiten wir sie."

Neben der Beratung und Begleitung ist die Finanzierung ein wichtiges Thema, insbesondere in der Wachstumsphase. Das Starthaus ermöglicht auch

### Von Business Angels beflügelt: **Energydrinks von Bettergy**

André Volkmann hatte die Idee für einen gesunden Energydrink: ohne Zucker und ohne synthetische Süßungsmittel, dafür mit pflanzlicher Süße und natürlichen Ballaststoffen. Gemeinsam mit Julia Kassl, Nicole Schulz und Pascal Töben gründete er im Dezember 2020 die Bettergy GmbH. Schritt für Schritt entwickelten sie den Drink. Gesundheitsexperte Volkmann hatte bei Werder Bremen als Ernährungsberater gearbeitet und war bereits im Thema drin, Kassl brachte das Wissen aus dem Marketing mit – und so ergänzte sich das Team, um Bettergy auf die Beine zu stellen.

Das richtige Rezept war da, aber: "Wir brauchten Investoren und Partner für die Produktion und Abfüllung. Außerdem fehlte uns die Erfahrung, unternehmerisch zu denken und zu handeln", berichtet

Volkmann. Darum nahmen sie im Herbst 2022 an einem Pitch Event der Business Angels Weser-Ems-Bremen teil. Die Business Angels kümmern sich gerade in den frühen Wachstumsphasen eines frisch gegründeten Unternehmens um strategische Ratschläge, stellen notwendiges Kapital zur Verfügung oder stellen ihr Netzwerk zur Verfügung. Und das hat bei Bettergy gut funktioniert.

Das Unternehmen hat inzwischen eine erfolgreiche Series-A-Finanzierungsrunde abgeschlossen. Die Investorengruppe besteht aus erfahrenen Business Angels, der Oslo Venture Company und einigen prominenten Persönlichkeiten, darunter mehrere Spieler aus der Fußball-Bundesliga. Das Investment wird für die Produktion weiterer Getränkesorten und begleitende Marketingmaßnahmen genutzt. Zudem wurde Bettergy vom Starthaus Bremen bzw. der BAB zunächst über den EFRE-Beteiligungsfonds mit einer offenen Beteiligung und kürzlich auch mit einer stillen Beteiligung unterstützt.









### **Rightmart: Digitale Plattform** für Rechtsanwälte

Schon während ihres Jurastudiums in Bremen haben die Gründer von Rightmart eine Plattform entwickelt, über die juristische Aufträge an Studenten, Referendaren und Rechtsanwälte vergeben werden konnten. "Es ist uns schwer gefallen, diese Plattform zu etablieren", sagt Mit-Gründer Marco Klock. "Einfach deshalb, weil das Gros der Kanzleien zu wenig digital und prozessual gedacht hat."

Aus dieser Erfahrung heraus hat Klock 2015 zusammen mit Philipp Harsleben, Philipp Hammerich und Jan Frederik Strasmann die Firma Rightmart als eigenständige Kanzlei (Rightmart Rechtsanwaltsgesellschaft mbH) und als Unternehmen für Softwareentwicklung und Vermarktung (Rightmart GmbH) gegründet. "Wir wollten eine Kanzlei schaffen, die auf einer modernen Plattform digital und effizient arbeitet."

> Heute besteht Rightmart aus mehreren Gesellschaften, die sie als Legal-Tech-Kanzleien bezeichnen und die alle auf der Rightmart-Plattform arbeiten. "Die Software ist darauf ausgerichtet, strukturierte Daten für die Automatisierung von Prozessen und für AI zu nutzen", sagt Klock. "Dies führt in Verbindung mit einer hohen Anzahl von Mandaten zu einer effizienteren Mandatsbearbeitung und vor allem auch zu einer höheren Qualität. Im Verbraucherrecht – zum Beispiel Arbeits-, Verkehrs- oder Mietrecht - ist jede Fallkonstellationen hunderttausendfach pro Jahr vorhanden, und deshalb liegt der größte Qualitätssprung auch darin, die Learnings dieser Fälle zu nutzen und den Rechtsanwältinnen verfügbar zu machen."

Mehr als 130.000 Verbraucher werden von rund 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bereut – ein Großteil davon in der Sachbearbeitung der Kanzlei, in der zudem rund 40 Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte arbeiten.

www.rightmart.de



Start-up-Beteiligungen. Seit April 2023 gibt es darüber hinaus ein Start-up-Förderprogramm des Landes Bremen. Das Programm unterstützt junge Unternehmen dabei, ihr Produkt zur Marktreife zu führen. Pro Gründungsvorhaben gibt es maximal 150.000 Euro als Fördersumme.

Inzwischen haben sich auch die Hochschulen im Land Bremen das Thema Start-ups auf die Fahne geschrieben. Die Hochschule Bremen zum Beispiel bietet mit Freiraum@HSB eine Anlaufstelle für Studierende und Lehrende mit Innovations- und Gründungsvorhaben aller Art. Diese ist Teil der Bridge-Initiative, die seit 2002 Campus-Gründungen im ganzen Bundesland begleitet. Die Universität Bremen hat den Lehrstuhl Mittelstand, Existenzgründung und Entrepreneurship (Lemex), und die Hochschule Bremerhaven bietet den Studiengang "Gründung, Innovation, Führung" (GIF). Weitere Akteure und Ansprechpartner des Bremer Start-up-Ökosystems sind unter anderem die Business Angels Weser-Ems-Bremen, der Digital Hub Industry Bremen, der Campus Space der Sparkasse Bremen, das BITZ - Bremer Innovations- und Technologiezentrum und Visionskultur im Creative Hub Bremen.

#### Start-up-Förderprogramm

Start-ups durchlaufen auf ihrem Weg in profitables Wachstum meist mehrere Finanzierungsrunden. In Bremen gibt es derzeit keine Venture-Capital-Unternehmen - diese sind jedoch wichtig, um die anstehenden Finanzierungsrunden abschließen zu können. Auf Basis eines Positionspapiers mit Vorschlägen zur Entwicklung des Start-up-Standorts Land Bremen, das die Handelskammer an die Landesregierung richtet, soll der Fokus insbesondere auf die Sichtbarkeit und die Finanzierung gelegt werden. Wichtige Punkte sind die Schaffung eines Bremer Start-up-Fonds, der

Aufbau einer digitalen und überregionalen Start-up-Informationsplattform, die Entwicklung eines Programms zur Anwerbung internationaler und regionaler Start-ups sowie die generelle Verbesserung der Sichtbarkeit und der Kooperation.

Report Start-up- und Gründungsszene Bremen 2023





wirtschaft in Bremen und Bremerhaven · Ausgabe 5 / Oktober 2023



### Änderung des Gebührentarifs

### der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven

(gemäß § 1 Abs. 1 der Gebührenordnung)

Das Plenum der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven hat in seiner Sitzung am 18. September 2023 gemäß den §§ 1 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Zweiten Gesetzes zur Änderung des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306), die Ergänzung des Gebührentarifs in der Fassung vom 16. Dezember 2019 beschlossen. Folgende Gebühren werden neu in den Gebührentarif aufgenommen:

25.1	Begutachtung und Überprüfung von Bildungskonzepten	190,00 Euro
34.6	Geprüfte/r Meister/in – Vernetzte Industrie – Bachelor Professional in Smart Industry (IHK)	975,00 Euro
35.3	Geprüfte/r Betriebswirt/in – Master Professional in Business Management	700,00 Euro
36.6	Elektrofachkraft in der Industrie	440,00 Euro

Die vorgenannte Ergänzung des Gebührentarifes tritt mit der Veröffentlichung in der Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven in Kraft.

Bremen, den 18. September 2023

Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven

gez.

Eduard Dubbers-Albrecht (Präses)

Dr. Matthias Fonger (Hauptgeschäftsführer und I. Syndicus)

Der vorstehende Gebührentarif wurde hinsichtlich seiner Ergänzung zu den Ziffern 25.1, 34.6, 35.3 und 36.6 gemäß § 11 Abs. 2 des Gesetztes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern von der Senatorin für Kinder und Bildung im Einvernehmen mit der Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation am 21.09.2023 genehmigt (Aktenzeichen: 200-241-3-6/2019-2-54).



### **Besondere Rechtsvorschrift**

### für die Fortbildungsprüfung zur Elektrofachkraft in der Industrie (IHK)

Die Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven erlässt aufgrund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 28. Juni 2023 als zuständige Stelle nach § 54 Abs. 1 S. 1 in Verbindung mit § 79 Abs. 4 S. 1 Berufsbildungsgesetz (BBiG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. Mai 2020 (BGBl. I S. 920), das durch Artikel 2 des Gesetzes vom 20. Juli 2022 (BGBl. I S. 1174) geändert worden ist, folgende besondere Rechtsvorschrift für die Fortbildungsprüfung zur Elektrofachkraft in der Industrie (IHK).

#### § 1 Ziel der Prüfung und Bezeichnung des Abschlusses

- (1) Die in dieser Rechtsvorschrift genannten Fertigkeiten, Kenntnisse und F\u00e4higkeiten sind unter Einhaltung der Unfallverh\u00fctungsvorschriften so zu vermitteln, dass die zu pr\u00fcfende Person zur Aus-\u00fcbung einer qualifizierten T\u00e4tigkeit als Elektrofachkraft bef\u00e4higt wird, die insbesondere selbstst\u00e4ndiges Planen, Durchf\u00fchren und Kontrollieren einschlie\u00dft.
- (2) Durch die Prüfung ist festzustellen, ob die zu prüfende Person die notwendigen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten erworben hat, insbesondere folgende Aufgaben als Elektrofachkraft in der Industrie (IHK) wahrzunehmen:
  - Einhalten der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes bei der Δrheit·
  - Elektrische Gefährdung,
  - Erste Hilfe,
  - Persönliche Schutzausrüstung und Arbeitskleidung,
  - Erdungs- und Kurzschließvorrichtung,
  - Spannungsprüfer.
  - Ressourcenschonender Umgang bei der Arbeit an Industrieanlagen unter Beachtung von Auflagen zum Umweltschutz, betriebliche und technische Kommunikation,
    - Vermeidung betriebsbedingter Umweltbelastungen,
    - Möglichkeiten der wirtschaftlichen und umweltschonenden Materialien und Energieverwendung,
  - Informationsquellen recherchieren und beschaffen,
  - Technisches Regelwerk und Dokumentationen in englischer Sprache auswerten und anwenden.
  - Planen und Organisieren der Arbeit, Bewerten der Arbeitsergebnisse, Qualitätsmanagement
    - Erforderliche Werkzeuge für den Arbeitsablauf feststellen und auswählen, termingerecht planen, transportieren, lagern und bereitstellen,
    - Qualitätssteigernde Einflüsse von Arbeitssituationen und Teams, um Situationen, Arbeitsumgebung und Verhalten auf die Arbeitsergebnisse erkennen und anwenden,
  - Schutz- und Sicherheitskonzepte für Industrieanlagen.
  - 4. Beurteilen der Sicherheit in elektrischen Anlagen und Geräten.
     Funktion von Schutz- und Potentialausgleichsleitern prüfen
  - Isolationswiderstände messen und beurteilen,

und beurteilen.

 Basisschutzmaßnahmen gegen elektrischen Schlag beurteilen,

- Elektrische Sicherheit ortsveränderlicher Betriebsmittel beurteilen.
- Brandschutzbestimmungen beim Errichten und Betreiben elektrischer Geräte und Anlagen beurteilen.
- (3) Die erfolgreich abgelegte Prüfung führt zum Abschluss Elektrofachkraft in der Industrie (IHK).

#### § 2 Zulassungsvoraussetzungen

- (1) Zur Prüfung kann zugelassen werden, wer
  - einen Abschluss in einem technischen Ausbildungsberuf und eine zweijährige Berufspraxis auf dem Arbeitsgebiet der Elektrotechnik nachweisen kann oder
  - durch Vorlage von Zeugnissen oder auf andere Weise glaubhaft darlegen kann, dass Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit) auf dem Arbeitsgebiet der Elektrotechnik erworben wurden, die eine Zulassung zur Prüfung rechtfertigen.
- (2) Die zweijährige Berufspraxis im Sinne von Absatz 1 Ziffer 1 kann auch durch die Teilnahme an einer einjährigen Qualifizierungsmaßnahme mit entsprechenden Praxisphasen nachgewiesen werden. Der Qualifizierungsplan ist dem Antrag zur Zulassung beizufügen.

### § 3 Gliederung und Inhalt der Prüfung

- (1) Die Prüfung besteht aus einer schriftlichen und einer fachpraktischen Prüfung. Sie wird in englischer Sprache durchgeführt.
- (2) Die Prüfung bezieht sich auf die Inhalte:
  - 1. Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit,
  - 2. Umweltschutz, betriebliche und technische Kommunikation.
  - Planen und Organisieren der Arbeit, Bewerten der Arbeitsergebnisse, Qualitätsmanagement und
  - 4. Beurteilen der Sicherheit in elektrischen Anlagen und Geräten.

### § 4 Schriftliche Prüfung

- (1) Die schriftliche Prüfung umfasst die Prüfungsbereiche:
  - 1. Sicherheitstechnik und Arbeitsschutz,
- 2. Funktions- und Schaltungsanalyse.
- (2) Im Prüfungsbereich "Sicherheitstechnik und Arbeitsschutz" soll die zu prüfende Person nachweisen, dass sie Kenntnisse über die Gefahren und die notwendigen Schutzbestimmungen im Umgang mit elektrischem Strom besitzt.
- (3) Im Prüfungsbereich "Funktions- und Schaltungsanalyse" soll die zu prüfende Person nachweisen, dass sie Schaltungsunterlagen

und Anlagendokumentationen auswerten, funktionelle Zusammenhänge in elektrischen Anlagen analysieren, Steuerungsprogramme interpretieren und ändern, Mess- und Prüfverfahren auswählen, Signale an Schnittstellen funktionell zuordnen kann. Sie soll Fehlerursachen bestimmen und elektrische Schutzmaßnahmen anwenden.

(4) In beiden Prüfungsbereichen ist eine schriftliche Arbeit unter Aufsicht anzufertigen. Die Bearbeitungszeit beträgt im Prüfungsbereich "Sicherheitstechnik und Arbeitsschutz" höchstens 90 Minuten und im Prüfungsbereich "Funktions- und Schaltungsanalyse" höchstens 60 Minuten.

#### § 5 Fachpraktische Prüfung

- (1) Die zu prüfende Person hat einen Arbeitsauftrag in höchstens 420 Minuten durchzuführen.
- (2) Es sollen folgende Qualifikationsinhalte geprüft werden:
  - Arbeitsaufträge analysieren, Informationen beschaffen, technische und organisatorische Schnittstellen klären, Zuständigkeiten am Einsatzort sowie Lösungsvarianten unter technischen und sicherheitsrelevanten Gesichtspunkten bewerten und auswählen,
  - Aufträge durchführen, Funktion und Sicherheit dokumentieren, Normen und Spezifikationen zur Qualität und Sicherheit der Anlagen beachten sowie Ursachen von Fehlern und Mängeln systematisch suchen und beheben,
  - Anlagen und Geräte nach Aufhebung der Sicherungsmaßnahmen übergeben, Fachauskünfte erteilen, Abnahmeprotokolle anfertigen, Arbeitsergebnisse und Leistungen dokumentieren und bewerten.
- (3) Zum Nachweis der Qualifikation sind als Arbeitsaufträge insbesondere das Ändern oder Instandhalten elektrischer Anlagen oder das Herstellen elektrischer Anlagenteile möglich, unter Anwendung der im Prüfungsbereich "Sicherheitstechnik und Arbeitsschutz" nachzuweisenden Kenntnisse.

#### § 6 Bestehen der Prüfung; Bewertung

- Die Prüfungsbereiche der schriftlichen Prüfung gemäß § 4 und die fachpraktische Prüfung gemäß § 5 sind gesondert nach Punkten zu bewerten.
- (2) Die Prüfung ist bestanden, wenn die zu prüfende Person in den Prüfungsbereichen "Sicherheitstechnik und Arbeitsschutz" und "Funktions- und Schaltungsanalyse" sowie der fachpraktischen Prüfung jeweils mindestens ausreichende Leistungen erbracht hat
- (3) Über das Bestehen der Prüfung ist ein Zeugnis auszustellen, in dem die Ergebnisse der drei Prüfungsbereiche in Punkten und Noten aufgeführt sind.

#### § 7 Wiederholung der Prüfung

- Eine Prüfung, die nicht bestanden ist, kann zweimal wiederholt werden
- (2) Mit dem Antrag auf Wiederholung der Prüfung ist die zu prüfende Person von der Prüfung in einzelnen Prüfungsleistungen zu befreien, wenn ihre Leistungen darin in einer vorangegangenen Prüfung mit mindestens ausreichend bewertet wurden und sie sich innerhalb von zwei Jahren, gerechnet vom Tage der Beendigung der nicht bestandenen Prüfung an, zur Wiederholungsprüfung anmeldet.

#### § 8 Anwendbare Prüfungsordnung

Auf Fortbildungsprüfungen nach dieser besonderen Rechtsvorschrift ist die Prüfungsordnung der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven für die Durchführung von Fortbildungsprüfungen in der jeweils gültigen Fassung anzuwenden.

#### § 9 Evaluation

Diese Rechtsvorschrift wird nach drei Jahren im Hinblick auf die in englischer Sprache durchgeführte Prüfung evaluiert.

#### § 10 Inkrafttreten

Diese Rechtsvorschrift tritt nach ihrer Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven in Kraft.

Bremen, den 04.07.2023

Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven

Eduard Dubbers-Albrecht (Präses)

Dr. Matthias Fonger (Hauptgeschäftsführer und I. Syndicus)



## Ausbildungsregelung über die Berufsausbildung zum Fachpraktiker/zur Fachpraktikerin für Metalltechnik

Die Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven erlässt aufgrund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 28.06.2023 als zuständige Stelle nach § 66 Absatz 1 BBiG in Verbindung mit § 79 Abs. 4 S. 1 Berufsbildungsgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. Mai 2020 (BGBI. I S. 920), das durch Artikel 2 des Gesetzes vom 20. Juli 2022 (BGBI. I S. 1174) geändert worden ist, nachstehende Ausbildungsregelung für die Berufsausbildung von Menschen mit Behinderungen zum Fachpraktiker für Metalltechnik/zur Fachpraktikerin für Metalltechnik

#### § 1 Ausbildungsberuf

Die Berufsausbildung zum Fachpraktiker für Metalltechnik/zur Fachpraktikerin für Metalltechnik erfolgt nach dieser Ausbildungsregelung.

#### § 2 Personenkreis

Diese Ausbildungsregelung regelt die Berufsausbildung gemäß § 66 BBiG für Personen im Sinne des § 2 SGB IX.

#### § 3 Dauer der Berufsausbildung

Die Ausbildung dauert zwei Jahre.

#### § 4 Ausbildungsstätten

Die Ausbildung findet in ausbildungsrechtlich anerkannten Ausbildungsbetrieben und Ausbildungseinrichtungen statt.

#### § 5 Eignung der Ausbildungsstätte

- (1) Menschen mit Behinderungen dürfen nach dieser Ausbildungsregelung nur in dafür geeigneten anerkannten Betrieben und Ausbildungseinrichtungen ausgebildet werden.
- (2) Neben den in § 27 BBiG festgelegten Anforderungen muss die Ausbildungsstätte hinsichtlich der Räume, Ausstattung und Einrichtung den besonderen Erfordernissen der Ausbildung von Menschen mit Behinderungen gerecht werden.
- (3) Es müssen ausreichend Ausbilder/Ausbilderinnen zur Verfügung stehen. Die Anzahl der Ausbilder/Ausbilderinnen muss in einem angemessenen Verhältnis zur Anzahl der Auszubildenden stehen. Dabei ist ein Ausbilderschlüssel von in der Regel höchstens eins zu acht anzuwenden.

#### § 6 Eignung der Ausbilder/Ausbilderinnen

- (1) Ausbilder/Ausbilderinnen, die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG erstmals t\u00e4tig werden, m\u00fcssen neben der pers\u00fcnlichen, berufsspezifisch fachlichen sowie der berufs- und arbeitsp\u00e4dagogischen Eignung (AEVO u. a.) eine mehrj\u00e4hrige Erfahrung in der Ausbildung sowie zus\u00e4tzliche behindertenspezifische Qualifikationen nachweisen.
- (2) Anforderungsprofil
- Ausbilder/Ausbilderinnen müssen eine rehabilitationspädagogische Zusatzqualifikation nachweisen und dabei folgende Kompetenzfelder abdecken:
- Reflexion der betrieblichen Ausbildungspraxis,
- Psychologie,

- Pädagogik, Didaktik,
- Rehabilitationskunde.
- Interdisziplinäre Projektarbeit,
- Arbeitskunde/Arbeitspädagogik,
- Recht,
- Medizin.

Um die besonderen Anforderungen des § 66 BBiG zu erfüllen, soll ein Qualifizierungsumfang von 320 Stunden sichergestellt werden

- (3) Von dem Erfordernis des Nachweises einer rehabilitationspädagogischen Zusatzqualifikation soll bei Betrieben abgesehen werden, wenn die Qualität der Ausbildung auf andere Weise sichergestellt ist. Die Qualität ist in der Regel sichergestellt, wenn eine Unterstützung durch eine geeignete Ausbildungseinrichtung erfolgt.
- (4) Ausbilder/Ausbilderinnen, die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG bereits t\u00e4tig sind, haben innerhalb eines Zeitraumes von h\u00f6chstens f\u00fcnf Jahren die notwendigen Qualifikationen gem\u00e4\u00df Absatz 2 nachzuweisen. Die Anforderungen an Ausbilder/Ausbilderinnen gem\u00e4\u00df Absatz 2 gelten als erf\u00fcllt, wenn die behindertenspezifischen Zusatzqualifikationen auf andere Weise glaubhaft gemacht werden k\u00f6nnen.

#### § 7 Struktur der Berufsausbildung

- (1) Findet die Ausbildung in einer Ausbildungseinrichtung statt, sollen mindestens 12 Wochen außerhalb dieser Einrichtung in einem anerkannten Ausbildungsbetrieb/mehreren anerkannten Ausbildungsbetrieben durchgeführt werden.
- (2) Von der Dauer der betrieblichen Ausbildung nach Absatz 1 kann nur in besonders begründeten Einzelfällen abgewichen werden, wenn die jeweilige Behinderung oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern. Eine Verkürzung der Dauer durch die Teilnahme an einer überbetrieblichen Ausbildungsmaßnahme erfolgt nicht.

#### § 8 Ausbildungsrahmenplan, Ausbildungsberufsbild

(1) Gegenstand der Berufsausbildung sind mindestens die im Ausbildungsrahmenplan aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit). Eine von dem Ausbildungsrahmenplan abweichende Organisation der Ausbildung ist insbesondere zulässig, soweit die jeweilige Behinderung der Auszubildenden oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern.

(2) Die Berufsausbildung zum Fachpraktiker für Metalltechnik/zur Fachpraktikerin für Metalltechnik gliedert sich wie folgt (Ausbildungsberufsbild):

#### **ABSCHNITT A**

### Gemeinsame berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten:

- 1. Herstellen von Bauteilen,
- 2. Warten von Betriebsmitteln,
- 3. Anschlagen, Sichern und Transportieren,
- 4. Montieren und Demontieren von Bauteilen und Baugruppen;

#### ABSCHNITT B

### Weitere berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten in der Fachrichtung Montagetechnik:

- 1. Planen und Vorbereiten von Montage- und Demontageprozessen,
- 2. Montieren und Demontieren von Bauteilen und Baugruppen,
- 3. Herstellen von Verbindungen,
- Überwachen und Optimieren von Montage- und Demontageprozessen:

#### ABSCHNITT C

### Weitere berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten in der Fachrichtung Konstruktionstechnik:

- 1. Planen und Vorbereiten von Montage- und Demontageprozessen,
- 2. Montieren und Demontieren von Metallkonstruktionen,
- 3. Trennen und Umformen,
- 4. Fügen von Bauteilen,
- 5. Aufbereiten und Schützen von Oberflächen;

### ABSCHNITT D

### Weitere berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten in der Fachrichtung Zerspanungstechnik:

- 1. Planen von Fertigungsprozessen,
- 2. Einrichten von Werkzeugmaschinen,
- 3. Herstellen von Werkstücken,
- 4. Überwachen von Fertigungsprozessen;

### **ABSCHNITT E**

### Integrative Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten:

- Berufsbildung, Arbeits- und Tarifrecht,
   Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes,
- 2. Auroau una Organisation des Ausbildungsbetriebe
- 3. Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit,
- 4. Umweltschutz,
- 5. Durchführen von qualitätssichernden Maßnahmen,
- 6. Betriebliche und Technische Kommunikation,
- 7. Planen und Ausführen der Arbeit.

#### § 9 Zielsetzung und Durchführung der Berufsausbildung

(1) Die in dieser Ausbildungsregelung genannten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit) sollen so vermittelt werden, dass die Auszubildenden zur Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit im Sinne von § 1 Absatz 3 des Berufsbildungsgesetzes befähigt werden, die selbstständiges Planen, Durchführen und Kontrollieren (berufliche Handlungskompetenz) einschließt. Diese Befähigung ist auch in den Prüfungen nach § 11 nachzuweisen.

- (2) Die Ausbildenden haben unter Zugrundelegung des Ausbildungsrahmenplanes für die Auszubildenden einen individuellen Ausbildungsplan zu erstellen.
- (3) Die Auszubildenden haben einen schriftlichen oder elektronischen Ausbildungsnachweis nach § 13 Satz 2 Nummer 7 BBiG zu führen. Ihnen ist Gelegenheit zu geben, den Ausbildungsnachweis während der Ausbildungszeit zu führen. Die Ausbildenden haben den Ausbildungsnachweis regelmäßig durchzusehen und abzuzeichnen. Der Auszubildende/die Auszubildende kann nach Maßgabe von Art oder Schwere/Art und Schwere seiner/ihrer Behinderung von der Pflicht zur Führung eines schriftlichen Ausbildungsnachweises entbunden werden.

#### § 10 Zwischenprüfung

- Zur Ermittlung des Ausbildungsstandes ist eine Zwischenprüfung durchzuführen. Sie soll zu Beginn des zweiten Ausbildungsjahres stattfinden.
- (2) Die Zwischenprüfung erstreckt sich auf die im Rahmenlehrplan für das erste Ausbildungsjahr vorgesehenen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sowie auf den im Berufsschulunterricht zu vermittelnden Lehrstoff, soweit er für die Berufsausbildung wesentlich ist.
- (3) Die Zwischenprüfung findet im Prüfungsbereich "Herstellen einer Baugruppe" statt.
- (4) Für den Prüfungsbereich "Herstellen einer Baugruppe" bestehen folgende Vorgaben:
  - 1. Die zu prüfende Person soll nachweisen, dass sie
    - a) technische Unterlagen lesen und anwenden, Sicherheitsregeln beachten,
    - Bauteile manuell und maschinell bearbeiten und durch Schraubverbindungen fügen,
  - c) Prüfverfahren und Prüfmittel anwenden kann.
  - 2. Der Prüfling soll ein Prüfungsstück herstellen.
  - Die Prüfungszeit für das Prüfungsstück beträgt höchstens 8 Stunden.

### § 11 Abschlussprüfung in der Fachrichtung Montagetechnik

- (1) Durch die Abschlussprüfung ist festzustellen, ob die zu prüfende Person die berufliche Handlungsfähigkeit erworben hat. In der Abschlussprüfung soll die zu prüfende Person nachweisen, dass sie die dafür erforderlichen beruflichen Fertigkeiten beherrscht, die notwendigen beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzt und mit dem im Berufsschulunterricht zu vermittelnden, für die Berufsausbildung wesentlichen Lehrstoff vertraut ist. Die Ausbildungsordnung ist zugrunde zu legen.
- (2) Die Abschlussprüfung erstreckt sich auf den Ausbildungsrahmenlehrplan in den Abschnitten A, B und E aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sowie auf den im Berufsschulunterricht zu vermittelnden Lehrstoff, soweit er für die Berufsausbildung wesentlich ist.
- (3) Die Abschlussprüfung besteht aus den Prüfungsbereichen:
- Montageauftrag,
- 2. Montagetechnik,
- 3. Wirtschafts- und Sozialkunde.
- (4) Für den Prüfungsbereich Montageauftrag bestehen folgende Vorgaben:
  - 1. Die zu prüfende Person soll nachweisen, dass sie in der Lage ist,
  - a) Art und Umfang von Aufträgen zu erfassen, Informationen für die Auftragsabwicklung zu beschaffen und zu nutzen,

- Aspekte zur Sicherheit und zum Gesundheitsschutz bei der Arbeit sowie Umweltschutzbestimmungen zu beachten,
- Baugruppen lage- und funktionsgerecht sowie unter Beachtung der Teilefolge zu montieren, auszurichten, zu befestigen und zu sichern,
- d) mechanische Funktionen an Baugruppen einzustellen,
- e) Prüfverfahren und Prüfmittel anzuwenden, Einsatzfähigkeit von Prüfmitteln festzustellen, mechanische Funktionen zu prüfen und zu dokumentieren;
- 2. die zu prüfende Person soll eine Arbeitsaufgabe bearbeiten;
- 3. die Prüfungszeit beträgt fünf Stunden.
- (5) Für den Prüfungsbereich Montagetechnik bestehen folgende Vorgaben:
  - Die zu pr
    üfende Person soll nachweisen, dass sie in der Lage ist,
  - a) einen Fertigungs- und Montageauftrag zu beschreiben,
  - b) technische Unterlagen auf Vollständigkeit und Richtigkeit zu prüfen, Fertigungs- und Montageschritte unter Berücksichtigung von Arbeitssicherheit und Umweltschutz umzusetzen sowie technische Regelwerke, Montagepläne, Richtlinien und Prüfvorschriften anzuwenden,
  - c) die lage- und funktionsgerechte Montage von Baugruppen unter Beachtung der Teilefolge zu erläutern,
  - d) Prüfmethoden und Prüfmittel anzuwenden;
  - die zu prüfende Person soll Aufgaben schriftlich bearbeiten und die Ergebnisse aus vorgegebenen Lösungsvorschlägen auswählen;
  - 3. die Prüfungszeit beträgt 90 Minuten.
- (6) Für den Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde bestehen folgende Vorgaben:

  - 3. die Prüfungszeit beträgt 60 Minuten.

### § 12 Gewichtungs- und Bestehensregelungen in der Fachrichtung Montagetechnik

- (1) Die Prüfungsbereiche sind wie folgt zu gewichten:
  - 1. Montageauftrag 60 Prozent,
  - 2. Montagetechnik 30 Prozent,
  - Wirtschafts- und Sozialkunde 10 Prozent.
- (2) Die Abschlussprüfung ist bestanden, wenn die Leistungen
  - 1. im Gesamtergebnis mit mindestens "ausreichend",
  - 2. in mindestens zwei Prüfungsbereichen mit mindestens "ausreichend" und
  - in keinem Prüfungsbereich mit "ungenügend" bewertet worden sind.
- (3) Auf Antrag der zu prüfenden Person ist die Prüfung in einem der mit schlechter als ausreichend bewerteten Prüfungsbereiche Montagetechnik sowie Wirtschafts- und Sozialkunde durch eine mündliche Prüfung von etwa 15 Minuten zu ergänzen, wenn dies für das Bestehen der Prüfung den Ausschlag geben kann. Bei der Ermittlung des Ergebnisses für diesen Prüfungsbereich sind das bisherige Ergebnis und das Ergebnis der mündlichen Ergänzungsprüfung im Verhältnis 2:1 zu gewichten.

#### § 13 Abschlussprüfung in der Fachrichtung Konstruktionstechnik

- (1) Durch die Abschlussprüfung ist festzustellen, ob die zu prüfende Person die berufliche Handlungsfähigkeit erworben hat. In der Abschlussprüfung soll die zu prüfende Person nachweisen, dass sie die dafür erforderlichen beruflichen Fertigkeiten beherrscht, die notwendigen beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzt und mit dem im Berufsschulunterricht zu vermittelnden, für die Berufsausbildung wesentlichen Lehrstoff vertraut ist. Die Ausbildungsordnung ist zugrunde zu legen.
- (2) Die Abschlussprüfung erstreckt sich auf den Ausbildungsrahmenlehrplan in den Abschnitten A, C und E aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sowie auf den im Berufsschulunterricht zu vermittelnden Lehrstoff, soweit er für die Berufsausbildung wesentlich ist.
- (3) Die Abschlussprüfung besteht aus den Prüfungsbereichen:
- Konstruktionsauftrag,
- 2. Konstruktionstechnik.
- 3. Wirtschafts- und Sozialkunde.
- (4) Für den Prüfungsbereich Konstruktionsauftrag bestehen folgende
  - 1. Der Prüfling soll nachweisen, dass er in der Lage ist,
    - a) Art und Umfang von Aufträgen zu erfassen, Informationen für die Auftragsabwicklung zu beschaffen und zu nutzen,
    - b) Fügeteile vorzubereiten, Aspekte zur Sicherheit und zum Gesundheitsschutz bei der Arbeit sowie Umweltschutzbestimmungen zu beachten,
    - Bauteile auszurichten, zu montieren und unter Beachtung der Schweißfolge mit einem Schweißverfahren zu fügen,
  - d) Prüfverfahren und Prüfmittel anzuwenden und zu dokumentieren, Einsatzfähigkeit von Prüfmitteln festzustellen;
  - 2. die zu prüfende Person soll ein Prüfungsstück herstellen;
  - 3. die Prüfungszeit beträgt höchstens 16 Stunden.
- (5) Für den Prüfungsbereich Konstruktionstechnik bestehen folgende Vorgaben:
  - 1. Die zu prüfende Person soll nachweisen, dass sie in der Lage ist,
    - a) einen Konstruktionsauftrag zu beschreiben,
    - b) technische Unterlagen auf Vollständigkeit und Richtigkeit zu prüfen, Fertigungs- und Montageschritte unter Berücksichtigung von Arbeitssicherheit und Umweltschutz umzusetzen sowie technische Regelwerke, Montagepläne, Richtlinien und Prüfvorschriften anzuwenden,
  - die lage- und funktionsgerechte Montage von Baugruppen unter Beachtung der Arbeitsfolge zu erläutern,
  - d) Prüfmethoden und Prüfmittel anzuwenden;
  - die zu pr
    üfende Person soll Aufgaben schriftlich bearbeiten und die Ergebnisse aus vorgegebenen L
    ösungsvorschl
    ägen ausw
    ählen;
  - 3. die Prüfungszeit beträgt 90 Minuten.
- (6) Für den Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde bestehen folgende Vorgaben:
  - Die zu pr
    üfende Person soll nachweisen, dass sie in der Lage ist, allgemeine, wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenh
    änge der Berufs- und Arbeitswelt darzustellen und zu beurteilen:
  - die zu pr
    üfende Person soll praxisbezogene Aufgaben schriftlich bearbeiten und die Ergebnisse aus vorgegebenen L
    ösungsvorschl
    ägen ausw
    ählen;
- 3. die Prüfungszeit beträgt 60 Minuten.

### § 14 Gewichtungs- und Bestehensregelungen in der Fachrichtung Konstruktionstechnik

- (1) Die Prüfungsbereiche sind wie folgt zu gewichten:
  - 1. Konstruktionsauftrag 60 Prozent,
  - 2. Konstruktionstechnik 30 Prozent,
  - 3. Wirtschafts- und Sozialkunde
- (2) Die Abschlussprüfung ist bestanden, wenn die Leistungen
  - 1. im Gesamtergebnis mit mindestens "ausreichend",
  - in mindestens zwei Prüfungsbereichen mit mindestens "ausreichend" und

10 Prozent.

- in keinem Prüfungsbereich mit "ungenügend" bewertet worden sind
- (3) Auf Antrag der zu prüfenden Person ist die Prüfung in einem der mit schlechter als ausreichend bewerteten Prüfungsbereiche Konstruktionstechnik sowie Wirtschafts- und Sozialkunde durch eine mündliche Prüfung von etwa 15 Minuten zu ergänzen, wenn dies für das Bestehen der Prüfung den Ausschlag geben kann. Bei der Ermittlung des Ergebnisses für diesen Prüfungsbereich sind das bisherige Ergebnis und das Ergebnis der mündlichen Ergänzungsprüfung im Verhältnis 2:1 zu gewichten.

### § 15 Abschlussprüfung in der Fachrichtung Zerspanungstechnik

- (1) Durch die Abschlussprüfung ist festzustellen, ob die zu prüfende Person die berufliche Handlungsfähigkeit erworben hat. In der Abschlussprüfung soll die zu prüfende Person nachweisen, dass sie die dafür erforderlichen beruflichen Fertigkeiten beherrscht, die notwendigen beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzt und mit dem im Berufsschulunterricht zu vermittelnden, für die Berufsausbildung wesentlichen Lehrstoff vertraut ist. Die Ausbildungsordnung ist zugrunde zu legen.
- (2) Die Abschlussprüfung erstreckt sich auf die im Ausbildungsrahmenlehrplan in den Abschnitten A, D und E aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sowie auf den im Berufsschulunterricht zu vermittelnden Lehrstoff, soweit er für die Berufsausbildung wesentlich ist.
- (3) Die Abschlussprüfung besteht aus den Prüfungsbereichen:
  - 1. Fertigungsauftrag,
  - 2. Fertigungstechnik,
  - 3. Wirtschafts- und Sozialkunde.
- (4) Für den Prüfungsbereich Fertigungsauftrag bestehen folgende Vorgaben:
  - 1. Die zu prüfende Person soll nachweisen, dass sie in der Lage ist,
  - a) Art und Umfang von Aufträgen zu erfassen, Informationen für die Auftragsabwicklung zu beschaffen,
  - b) Informationen für die Auftragsabwicklung zu nutzen, sicherheitsrelevante Vorgaben zu beachten, Fertigungsaufträge, insbesondere unter Berücksichtigung von Arbeitssicherheit, Umweltschutz, Qualitätsanforderungen und Terminvorgaben, durchzuführen,
  - c) Prüfverfahren und Prüfmittel anzuwenden, Einsatzfähigkeit von Prüfmitteln festzustellen, Ergebnisse zu prüfen und zu dokumentieren;
  - 2. die zu prüfende Person soll ein Prüfungsstück herstellen;
  - 3. die Prüfungszeit beträgt sieben Stunden.
- (5) Für den Prüfungsbereich Fertigungstechnik bestehen folgende Vorgaben:

- die zu prüfende Person soll Aufgaben schriftlich bearbeiten und die Ergebnisse aus vorgegebenen Lösungsvorschlägen auswählen;
- 3. die Prüfungszeit beträgt 90 Minuten.
- (6) Für den Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde bestehen folgende Vorgaben:
  - Die zu pr
    üfende Person soll nachweisen, dass sie in der Lage ist, allgemeine, wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenh
    änge der Berufs- und Arbeitswelt darzustellen und zu beurfeilen:
  - die zu pr
    üfende Person soll praxisbezogene Aufgaben schriftlich bearbeiten und die Ergebnisse aus vorgegebenen L
    ösungsvorschl
    ägen ausw
    ählen;
  - 3. die Prüfungszeit beträgt 60 Minuten.

### § 16 Gewichtungs- und Bestehensregelungen in der Fachrichtung Zerspanungstechnik

- (1) Die Prüfungsbereiche sind wie folgt zu gewichten:
  - Fertigungsauftrag 60 Prozent,
  - 2. Fertigungstechnik 30 Prozent,
  - 3. Wirtschafts- und Sozialkunde 10 Prozent.
- (2) Die Abschlussprüfung ist bestanden, wenn die Leistungen
- im Gesamtergebnis mit mindestens "ausreichend",
  - in mindestens zwei Prüfungsbereichen mit mindestens "ausreichend" und
- in keinem Prüfungsbereich mit "ungenügend" bewertet worden sind
- (3) Auf Antrag der zu prüfenden Person ist die Prüfung in einem der mit schlechter als ausreichend bewerteten Prüfungsbereiche Fertigungstechnik, und Wirtschafts- und Sozialkunde durch eine mündliche Prüfung von etwa 15 Minuten zu ergänzen, wenn dies für das Bestehen der Prüfung den Ausschlag geben kann. Bei der Ermittlung des Ergebnisses für diesen Prüfungsbereich sind das bisherige Ergebnis und das Ergebnis der mündlichen Ergänzungsprüfung im Verhältnis 2:1 zu gewichten.

### § 17 Übergang

Ein Übergang von einer Berufsausbildung nach dieser Ausbildungsregelung in eine entsprechende Ausbildung nach § 4 BBiG ist von dem Auszubildenden/der Auszubildenden und dem/der Ausbildenden kontinuierlich zu prüfen.

#### § 18 Prüfungsverfahren

Für die Zulassung zur Abschlussprüfung und das Prüfungsverfahren gilt die Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven in der jeweils gültigen Fassung entsprechend, soweit in dieser Ausbildungsregelung keine abweichenden Regelungen getroffen sind.

#### § 19 Abkürzung und Verlängerung der Ausbildungszeit

Soweit die Dauer der Ausbildung abweichend von dieser Ausbildungsregelung verkürzt oder verlängert werden soll, ist § 8 Absatz 1 und 2 BBiG entsprechend anzuwenden.

#### § 20 Fortsetzung der Ausbildung

Die nach der Ausbildungsregelung zum Fachpraktiker für Metalltechnik/zur Fachpraktikerin für Metalltechnik erfolgreich abgeschlossene Ausbildung kann auf die Ausbildung zum Fachpraktiker für Industriemechanik/zur Fachpraktikerin für Industriemechanik in einem zeitlichen Umfang von zwei Jahren sowie auf eine Ausbildung zur Fachkraft für Metalltechnik in einem zeitlichen Umfang von einem Jahr angerechnet werden.

#### § 21 Inkrafttreten, Außerkrafttreten

Diese Ausbildungsregelung tritt nach ihrer Veröffentlichung im Kammermagazin "Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven", dem Mitteilungsblatt der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven, in Kraft.

Die rechtsförmliche Prüfung durch die Senatorin für Kinder und Bildung ergab keine Einwände. Eine Genehmigungspflicht durch die oberste Landesbehörde besteht nicht.

Ausgefertigt am 04.07.2023

Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven gez.

**Eduard Dubbers-Albrecht (Präses)** 

Dr. Matthias Fonger (Hauptgeschäftsführer und I. Syndicus)



### **Besondere Rechtsvorschrift**

### für die Prüfung der Zusatzqualifikation "Elektrofachkraft für Hochvolt-Fahrzeugtechnik" für Auszubildende im Ausbildungsberuf Kraftfahrzeugmechatroniker/Kraftfahrzeugmechatronikerin

Aufgrund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 28. Juni 2023 erlässt die Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven als zuständige Stelle gemäß § 9 in Verbindung mit § 79 Absatz 4 Satz 1 Berufsbildungsgesetz (BBiG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. Mai 2020 (BGBl. I S. 920), das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 20. Juli 2022 (BGBl. I S. 1174) geändert worden ist, folgende besondere Rechtsvorschrift für die Durchführung von Prüfungen der Zusatzqualifikation "Elektrofachkraft für Hochvolt-Fahrzeugtechnik" für Auszubildende im Ausbildungsberuf Kraftfahrzeugmechatroniker/Kraftfahrzeugmechatronikerin.

#### § 1 Ziel der Prüfung und Bezeichnung des Abschlusses

- (1) Zum Nachweis von Kenntnissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten, die durch die Zusatzqualifikation zur "Elektrofachkraft für Hochvolt-Fahrzeugtechnik" erworben worden sind, kann die zuständige Stelle Prüfungen nach den §§ 2 7 durchführen.
- (2) Ziel der Prüfung ist der Nachweis der Qualifikation zur "Elektrofachkraft für Hochvolt-Fahrzeugtechnik" und damit die Befähigung, in Betrieben der Kraftfahrzeugbranche die Tätigkeit einer Elektrofachkraft für Hochvolt-Fahrzeugtechnik entsprechend der Betriebssicherheitsverordnung eigenverantwortlich auszuüben.
- (3) Durch die Prüfung ist festzustellen, ob die zu prüfende Person die notwendigen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten erworben hat, um insbesondere folgende Aufgaben einer "Elektrofachkraft für Hochvolt-Fahrzeugtechnik" wahrnehmen zu können:
  - Aufbau, Inbetriebnahme und Fehlersuche von bzw. bei Fahrzeugen oder Fahrzeugkomponenten durchführen und deren Funktionsfähigkeit sicherstellen; Störungen erkennen und beseitigen,
  - 2. Arbeitsabläufe planen, umsetzen, überwachen; Information und Kommunikation intern und extern sicherstellen; Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutz gewährleisten,
  - elektrotechnische Sicherheitsunterweisungen am Fahrzeug oder an Fahrzeugkomponenten durchführen.

#### § 2 Zulassungsvoraussetzungen

- (1) Zur Prüfung kann zugelassen werden, wer
  - in dem staatlich anerkannten Ausbildungsberuf Kraftfahrzeugmechatroniker/ Kraftfahrzeugmechatronikerin nach dem Berufsbildungsgesetz sowie in der Zusatzqualifikation "Elektrofachkraft für Hochvolt-Fahrzeugtechnik" ausgebildet wird und
  - 2. glaubhaft macht, dass er Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten in den in § 3 aufgeführten Gebieten erworben hat.
- (2) Die Glaubhaftmachung erfordert in der Regel die Vorlage einer entsprechenden Bestätigung des Ausbildungsbetriebes.
- (3) Die Zulassung kann frühestens jeweils mit der Zulassung zu den Teilen 1 und 2 der Abschlussprüfung im anerkannten Ausbildungsberuf erfolgen. Im Rahmen der gestreckten Abschlussprüfung Teil 1 und 2 kann die Prüfungszulassung für den Prüfungsbereich Teil

- 1 "Sicherheitstechnik und Arbeitsschutz" und "Praxisorientierter Handlungsauftrag 1" (Allgemeine Elektrotechnik und Prüfen der Schutzmaßnahmen) mit der Zulassung zum Teil 1 der Abschlussprüfung im Ausbildungsberuf Kraftfahrzeugmechatroniker/ Kraftfahrzeugmechatronikerin erfolgen. Zum Prüfungsbereich Teil 2 "Funktions- und Schaltungsanalyse" und "Praxisorientierter Handlungsauftrag 2" (Inbetriebnahme von Fahrzeugen oder Fahrzeugkomponenten und Fehlersuche am Fahrzeug oder Fahrzeugkomponenten) kann diese ausschließlich im Rahmen der Prüfungszulassung zum Teil 2 der Abschlussprüfung im Ausbildungsberuf Kraftfahrzeugmechatroniker/ Kraftfahrzeugmechatronikerin erfolgen.
- (4) Die Prüfungsanmeldung erfolgt über den Ausbildenden/die Ausbildende zeitgleich mit der entsprechenden Prüfungsanmeldung zur Teil 1- und/oder Teil 2-Prüfung des nach Absatz 1 zugrunde liegenden anerkannten Ausbildungsberufes.

#### § 3 Prüfungsbereiche und Gliederung der Prüfung

- (1) Die Prüfung erstreckt sich auf die in der Anlage aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten. Sie gliedert sich in Teil 1 und Teil 2 und umfasst folgende Prüfungsbereiche:
- Teil 1: 1. Sicherheitstechnik und Arbeitsschutz,
  - 2. Praxisorientierter Handlungsauftrag 1 und
- Teil 2: 1. Funktions- und Schaltungsanalyse,
  - 2. Praxisorientierter Handlungsauftrag 2.

Dabei sind Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit, Umweltschutz, betriebliche und technische Kommunikation, Planen und Organisieren der Arbeit, Bewerten der Arbeitsergebnisse, Qualitätsmanagement sowie Beurteilen der elektrotechnischen Sicherheit von Fahrzeugen oder Fahrzeugkomponenten zu berücksichtigen.

- (2) Die Prüfung von Teil 1 und 2 ist schriftlich und praktisch durchzuführen.
- Die Prüfungsleistungen in den Bereichen "Sicherheitstechnik und Arbeitsschutz" und "Funktions- und Schaltungsanalyse" erfolgen schriftlich und bestehen aus einer unter Aufsicht anzufertigenden Arbeit. Die Bearbeitungszeit beträgt jeweils 90 Minuten.

- Die Prüfung der "Praxisorientierten Handlungsaufträge 1 und 2" wird praktisch durchgeführt. Sie besteht aus jeweils zwei eigenständig durchzuführenden komplexen Arbeitsaufträgen, die in jeweils 75 Minuten zu bearbeiten sind.
- (3) Im Prüfungsbereich Teil 1 "Sicherheitstechnik und Arbeitsschutz" soll die zu prüfende Person nachweisen, dass sie Kenntnisse über die Gefahren und die notwendigen Schutzbestimmungen im Umgang mit dem elektrischen Strom besitzt. In diesem Rahmen können folgende Inhalte geprüft werden:
  - Berücksichtigen arbeitsschutz- und arbeitssicherheitsrechtlicher Vorschriften und Bestimmungen in Abstimmung mit betrieblichen und außerbetrieblichen Institutionen.
  - berücksichtigen der Vorschriften des Umweltrechts, insbesondere in Hinsicht auf die Energiespeicher,
  - Sicherheitsregeln und Unfallverhütungsvorschriften anwenden,
  - 4. die Prüfung von elektrischen Schutzmaßnahmen an Fahrzeugen oder Fahrzeugkomponenten darstellen und bewerten,
  - technische Unterlagen auswerten und Dokumentationen erstellen.
- (4) Im Prüfungsbereich Teil 1 "Praxisorientierter Handlungsauftrag 1" soll die zu prüfende Person zwei eigenständige komplexe Arbeitsaufträge durchführen. Dabei soll je ein gleichgewichtiger Arbeitsauftrag aus den nachfolgenden zwei Bereichen Allgemeine Elektrotechnik und Prüfen der Schutzmaßnahmen durchgeführt werden. In diesem Rahmen können folgende Inhalte geprüft werden:
  - 1. Allgemeine Elektrotechnik
    - a. Arbeitsabläufe planen und abstimmen, technische Unterlagen auswerten sowie Material, Messmittel und Werkzeug disponieren,
    - b. fahrzeugspezifische Kabel und Leitungen auswählen und konfektionieren,
    - elektrotechnische Komponenten, insbesondere von Sicherheitseinrichtungen des Fahrzeugs, verdrahten und anschließen,
    - d. elektrotechnische Messungen durchführen und dokumentieren.
  - 2. Prüfen der Schutzmaßnahmen
    - a. Auftragsabläufe planen und abstimmen, Schaltpläne nutzen, Teilaufgaben festlegen, Arbeitsabläufe und Zuständigkeiten am Einsatzort berücksichtigen,
    - b. eine Erst- oder Wiederholungsprüfung an einer elektrischen Komponente durchführen,
  - Mess- und Prüfprotokolle anfertigen und die elektrische Sicherheit bewerten,
  - d. Schutzarten und Schutzklassen von elektrischen Betriebsmitteln hinsichtlich der Umgebungsbedingungen beurteilen
  - e. geprüfte Komponente übergeben und erläutern, Auftragsdurchführung dokumentieren.
- (5) Im Prüfungsbereich Teil 2 "Funktions- und Schaltungsanalyse" soll die zu prüfende Person nachweisen, dass sie erworbene elektrotechnische Grundkenntnisse und Kenntnisse der funktionellen Zusammenhänge bei Fahrzeugen oder von Fahrzeugkomponenten anwenden kann. In diesem Rahmen können folgende Inhalte geprüft werden:
  - Elektrotechnische Zusammenhänge verstehen und Berechnungen durchführen,

- Schaltungsunterlagen und Dokumentationen erstellen und auswerten.
- Mess- und Prüfverfahren auswählen und Signale an Schnittstellen funktionell zuordnen,
- 4. Diagnosen erstellen und Ergebnisse interpretieren,
- 5. Fehlerursachen bestimmen.
- (6) Im Prüfungsbereich Teil 2 "Praxisorientierter Handlungsauftrag 2" soll die zu prüfende Person zwei eigenständige komplexe Arbeitsaufträge durchführen. Dabei soll je ein gleichgewichtiger Arbeitsauftrag aus den nachfolgenden Bereichen Inbetriebnahme von Fahrzeugen oder Fahrzeugkomponenten und Fehlersuche am Fahrzeug oder an Fahrzeugkomponenten durchgeführt werden. Folgende Inhalte können geprüft werden:
  - 1. Inbetriebnahme von Fahrzeugen oder Fahrzeugkomponenten
  - a. Arbeitsabläufe planen und abstimmen, technische Unterlagen auswerten sowie Material, Messmittel und Werkzeug disponieren
  - Fahrzeugkomponenten montieren, demontieren, verdrahten, verbinden und konfigurieren,
  - c. Schutzmaßnahmen prüfen.
  - d. Fahrzeug oder Fahrzeugkomponenten in Betrieb nehmen,
  - e. Dokumentation erstellen,
  - f. Unterweisung von Mitarbeitern.

Davon ist in jedem Fall der Punkt 1 Buchstabe f zu prüfen.

- 2. Fehlersuche am Fahrzeug oder an Fahrzeugkomponenten
- a. Fehlfunktion erkennen und den Fehler beschreiben,
- b. Diagnosesysteme anwenden und Ergebnisse interpretie-
- c. Messungen durchführen und auswerten,
- d. Fehlerquelle lokalisieren und eine Handlungsempfehlung

### § 4 Gewichten, Bewerten der Prüfungsteile und Bestehen der Prüfung

- Bei der Berechnung des Gesamtergebnisses ist innerhalb der Prüfungsbereiche folgende Gewichtung vorzunehmen:
- Sicherheitstechnik und Arbeitsschutz
   Funktions- und Schaltungsanalyse
   Praxisorientierter Handlungsauftrag 1
   Praxisorientierter Handlungsauftrag 2
- (2) Die Prüfung ist insgesamt bestanden, wenn die zu prüfende Person in allen vier Prüfungsbereichen jeweils mindestens ausreichende Leistungen erbracht hat.
- Wurde in den beiden schriftlichen Prüfungen in nicht mehr als einem Prüfungsbereich eine mangelhafte Leistung erbracht, so ist in diesem Prüfungsbereich eine mündliche Ergänzungsprüfung möglich und auf schriftlichen Antrag der zu prüfenden Person abzunehmen. Bei einer ungenügenden Leistung besteht diese Möglichkeit nicht.
- Die Ergänzungsprüfung soll 15 Minuten dauern. Die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung und der mündlichen Ergänzungsprüfung wird zu einer Note zusammengefasst. Dabei wird die Bewertung der schriftlichen Prüfungsleistung doppelt gewichtet. Bei den "Praxisorientierten Handlungsaufträgen 1 und 2" ist keine Ergänzungsprüfung möglich.
- (4) Über das Bestehen der Prüfung ist eine Bescheinigung ohne Ergebnisse und eine Bescheinigung auszustellen, aus der die in den vier Prüfungsbereichen erzielten Ergebnisse in Punkten und Noten aufgeführt sind.

(5) Die Zusatzqualifikation wird nur bescheinigt, wenn die Abschlussprüfung in dem anerkannten Ausbildungsberuf bestanden wurde.

### § 5 Wiederholung der Prüfung

- (1) Die nicht bestandene Prüfung kann zweimal wiederholt werden.
- (2) Mit dem Antrag auf Wiederholung der Prüfung wird die zu prüfende Person von einzelnen Prüfungsbereichen und Arbeitsproben befreit, wenn sie darin in einer vorangegangenen Prüfung mindestens ausreichende Leistungen erbracht hat und sie sich innerhalb von zwei Jahren, gerechnet vom Tage der Beendigung der nicht bestandenen Prüfung an, zur Wiederholungsprüfung angemeldet hat. Die zu prüfende Person kann beantragen, auch bestandene Prüfungsleistungen zu wiederholen. Es gelten die in der Wiederholungsprüfung erzielten Ergebnisse.

Soweit ein Berufsausbildungsverhältnis nicht mehr besteht, die Prüfung zum zugrunde liegenden Ausbildungsberuf erfolgreich abgelegt wurde und die Voraussetzungen nach § 2 Abs. 1 gegeben sind, kann sich die zu prüfende Person zur Wiederholungsprüfung anmelden.

#### § 6 Sonstige Bestimmungen

Soweit diese Vorschriften nichts Abweichendes regeln, findet die Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven in der jeweils gültigen Fassung Anwendung.

#### § 7 Inkrafttreten, Außerkrafttreten

Diese Rechtsvorschrift tritt nach ihrer Veröffentlichung im Kammermagazin "Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven", dem Mitteilungsblatt der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven, in Kraft.

Die rechtsförmliche Prüfung durch die Senatorin für Kinder und Bildung ergab keine Einwände. Eine Genehmigungspflicht durch die oberste Landesbehörde besteht nicht.

Bremen, den 04.07.2023

Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven

**Eduard Dubbers-Albrecht (Präses)** 

Dr. Matthias Fonger (Hauptgeschäftsführer und I. Syndicus)



"In unserem Betrieb gibt's jeden Tag neue Herausforderungen. Mit unserem Steuerberater wird vieles einfacher."

Romy Kreyer und Markus Paulke, Möbelmanufaktur Sternzeit-Design

Unternehmerische Ideen umzusetzen, ist ein gutes Gefühl. Gerade in diesen herausfordernden Zeiten. Ihre Steuerberatung steht Ihnen dabei partnerschaftlich zur Seite. Und berät kompetent zu vielen gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Themen. Damit Sie sich auf das Wichtigste konzentrieren können – Ihren unternehmerischen Erfolg.



gemeinsam-besser-machen.de





### Aus dem Plenum



Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte zeigte sich im Plenum der Handelskammer zuversichtlich, dass die Zusammenarheit zwischen Politik und Wirtschaft in der neuen Legislaturperiode konstruktiver gestaltet werden könne.

Themen der

### Plenarsitzung in Bremen am 21. August 2023

waren unter anderem diese:

- Genehmigung des Protokolls der Sitzung des Plenums vom 19. Juni 2023
- Aktuelles
- Zuführung zur Kapitalrücklage der IHK DIGITAL GmbH
- Aktivitäten 2023 der Wirtschaftsjunioren Bremen
- Verschiedenes

Die Plenarmitglieder gedachten der verstorbenen Herren Klaus Hollweg und Heinz-Werner Hempel.

Dr. Matthias Fonger informierte über die Auftaktveranstaltung "Runder Tisch zur Stärkung von Sicherheit und Sauberkeit in der Innenstadt und den innenstadtnahmen Stadtteilen" am 12. September 2023, zu der die Handelskammer Bremen die zuständigen Vertreter aus der Politik, den betroffenen Verbänden und der Wirtschaft eingeladen

Dr. Frank Thoss stellte das DIHK-Impulspapier zur "StromPartnerschaft für wettbewerbsfähige Preise und schnelleren EE-Ausbau" vor. Die DIHK fordert in diesem Papier die Entlastung bei Umlagen und Stromsteuer, die Einführung einer Strompartnerschaft sowie weitergehende Entlastungen für hochenergieintensive Unternehmen.

Olaf Orb informierte über die unterzeichnete Rahmenvereinbarung für den Ausbau der eingleisigen Strecke zwischen Münster und Lünen, die ein Teil des Gesamtverkehrskonzept "Deutschlandtakt" und den Startschuss für die konkrete Planung des durchgehenden zweigleisigen Ausbaus der wichtigen Schienenstrecke Hamburg-Bremen-Ruhrgebiet darstellt.

Das Plenum der Handelskammer Bremen - IHK für Bremen und Bremerhaven beschloss, eine verbindliche Finanzierungszusage in Höhe von 32.130,00 EUR zur Aufstockung der Kapitalrücklage der IHK DIGITAL GmbH zu erteilen.

Tobias Genz informierte über die Aktivitäten der Wirtschaftsjunioren Bremen und stellte die vergangenen und geplanten Veranstaltungen 2023 sowie die Arbeit in den unterschiedlichen Arbeitskreisen vor.

Bürgermeister Dr. Andreas Bovenschulte beantwortete die Fragen der Plenarmitglieder aus den Bereichen Bildung und Ausbildung, Häfen und Verkehr, Gewerbeflächen und Stadtentwicklung, Einzelhandel und Innenstadt sowie In-

novation und Nachhaltigkeit. Im Wesentlichen betonte er, dass er sich nach der letzten Legislaturperiode, in der es insbesondere bei dem Thema Verkehrspolitik unterschiedliche Vorstellungen zwischen Politik und Wirtschaft gab, ein konstruktives Miteinander und einen Schulterschluss wünsche, um die bestmöglichen Ziele für das Land Bremen, die sowohl dem Interesse der Politik als auch dem der Wirtschaftsunternehmen entsprächen, zu erreichen. In dem Dialog mit den Plenarmitgliedern stellte er die Motivationen seines politischen Handelns dar. Für die nächsten vier Jahre

habe er sich fest vorgenommen, Bürokratie abzubauen, die

Verkehrswende mit pragmatischen Lösungen anzugehen,

die Transformation der Wirtschaft aktiv zu unterstützen

und Bremen als wichtigen Standort für Start-up-Initiativen

### **Nachruf**

### **Heinz-Werner Hempel**

Tief betroffen nimmt die Handelskammer Bremen Abschied von ihrem ehemaligen Plenarmitglied Heinz-Werner Hempel, der am 8. August 2023 im Alter von 94 Jahren verstorben ist. Präses Eduard Dubbers-Albrecht und Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger kondolierten seinem Sohn Robert: "Mit Ihrem Vater ist eine prägende Bremer Unternehmerpersönlichkeit von uns gegangen. Seine große Sachkenntnis und sein fundierter Rat haben insbesondere für die Außenwirtschaft wichtige Impulse gegeben." Heinz-Werner Hempel gehörte dem Plenum der Handelskammer von 1980 bis 1997 an. Die Handelskammer wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.





Ob für private Feierlichkeiten, ganz exklusiv, Firmenevents oder Weihnachtsfeiern im großen oder kleinen Rahmen - wir bieten Ihnen 5 Veranstaltungsräume für bis zu 100 Personen. Erleben Sie auch die besondere Atmosphäre der Restaurants VICTORIAN mit angrenzendem Wintergarten und CHALET. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Deutschlandweit verfügen die ATLANTIC Hotels über mehr als 120 moderne, lichtdurchflutete Veranstaltungsräume!

voranzubringen.

Erfahren Sie mehr über unsere 19 Hotels: atlantic-hotels.de 7x BREMEN BREMERHAVEN 2x KIEL LÜBECK TRAVEMÜNDE WILHELMSHAVEN MÜNSTER ESSEN MÜNCHEN 2x SYLT LECH ATLANTIC HOTELS

**44** wirtschaft in Bremen und Bremerhaven · Ausgabe 5 / Oktober 2023



### Aus dem Plenum

#### Themen der

### Plenarsitzung in Bremen am 18. September 2023

waren unter anderem diese:

- Genehmigung des Protokolls der Sitzung des Plenums vom 21. August 2023
- Aktuelles
- 3. Neue Gebührentarife im Bereich der Aus- und Weiter-
- · Aktivitäten 2023 der Wirtschaftsjunioren Bremerhaven
- Verschiedenes

Präses Eduard Dubbers-Albrecht berichtete über die 13. Nationale Maritime Konferenz. Das Treffen der maritimen Branche hat am 14. und 15. September 2023 im Congress Centrum Bremen stattgefunden.

Präses Dubbers-Albrecht informierte über den Runden Tisch "Sicherheit und Sauberkeit in der Innenstadt und den innenstadtnahen Stadtteilen" der Handelskammer Bremen am 12. September 2023. Die Teilnehmenden am Runden Tisch verständigten sich darauf, eine Arbeitsgruppe zu bilden, die kurzfristig, in Ergänzung zur bereits ins Leben gerufenen Task Force des Senats, eine gemeinsame Strategie und Umsetzungsmaßnahmen entwickeln soll. Außerdem wurde ein weiteres Treffen des Runden Tisches im Dezember vereinbart, bei dem die Ergebnisse der Arbeitsgruppe behandelt werden sollen.

Dr. Frank Thoss ging auf den Entwurf des Ortsgesetzes zur Änderung der Gebührenordnung für die Abfallentsorgung in der Stadtgemeinde Bremen ein, zu dem die Handelskammer Bremen um Stellungnahme aufgefordert wurde. Die Handelskammer lehnt diese erneute Gebührenerhöhung ab.

Das Plenum der Handelskammer Bremen nahm die vom Berufsbildungsausschuss der Handelskammer erlassenen Rechtsvorschriften und die der bundeseinheitlichen Verordnung zustimmend zur Kenntnis und stimm-



Wirtschaftssenatorin Kristina Vogt diskutierte mit den Mitgliedern des Plenums über die Entwicklung der Bremischen Häfen.

te der Einführung der vier neuen Gebührentatbestände in den Gebührentarif der Handelskammer Bremen zu.

Dr. Taalkea Bremer informierte über die Aktivitäten der Wirtschaftsjunioren Bremerhaven 2023. Das Jahresprogramm 2023 steht unter dem Motto "Denn man tau - Mehr Gemeinschaft durch Mitbestimmung und Flexibilität". Sie berichtete über Höhepunkte aus dem bisherigen Jahresverlauf, anstehende Termine sowie überregionale Aktivitäten.

Kristina Vogt, Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation, diskutierte mit den Mitgliedern des Plenums u.a. zu den Themen Hafenlastenausgleich, Energy Port Bremerhaven, Produktion von Konverter-Plattformen und Weseranpassung.

Robert Howe, Geschäftsführer bremenports GmbH & Co. KG, berichtete über geplante Investitionen in die Bremerhavener Hafeninfrastruktur (Modernisierung der Containerkaje, Neuplanung der Drehbrücke vor der Nordschleuse, Sanierung der Columbus-Kaje, Sanierung der Nordmole inklusive Molenturm und Schaffung von Infrastruktur für Landstrom für Seeschiffe).



### Aus den Ausschüssen

### Diskussion im Außenwirtschaftsausschuss: Neuer Senat – neue Impulse für die Außenwirtschaft?

Am 13. September diskutierte der Außenwirtschaftsausschuss der Handelskammer Bremen im Haus Schütting über die Fragestellung "Neuer Senat – neue Impulse für die Außenwirtschaft?" Christian Gutschmidt, Referatsleiter Internationales und Controlling bei der Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation, legte anschaulich dar, worauf sich das Wirtschaftsressort in der angelaufenen Legislaturperiode fokussieren möchte, wenn es darum geht, die Internationalisierung des Wirtschaftsstandortes Bremen zu stützen, zu stärken und weiter auszubauen.

In der anschließenden Diskussion mit den Ausschussmitgliedern konnten die in diesem Zusammenhang in Richtung Wirtschaft formulierten Fragestellungen zum Teil angepasst und wertvolle Impulse gegeben werden. So ist es aus Sicht des Ausschussvorsitzenden, Nicolas C.S. Helms, mit Blick auf die zukünftige strategische Ausrichtung nicht die Frage, welche internationalen Märkte interessant und relevant sind, sondern vielmehr, welche Märkte sich das Land Bremen leisten kann. Die Empfehlung, hier ausgesucht vorzugehen und gezielt auch nach Nischenmärkten Ausschau zu halten, lieferten die Ausschussmitglieder in einer intensiven Debatte gleich mit.

Kontakt: Volkmar Herr, Tel. 0421 3637-240 herr@handelskammer-bremen.de



achkräftepreis.de





### **DEUTSCHER** FACHKRÄFTE-**PREIS**

Innovative Ansätze zur Fachkräftesicherung gibt es überall in Deutschland. Mit dem Deutschen Fachkräftepreis macht die Bundesregierung vorbildliche Lösungen sichtbar und zeichnet die erfolgreichsten Strategien aus.

Jetzt bewerben!



Talkrunde zur Bremerhavener Innenstadt (v.l.): Bremerhavens Oberbürgermeister Melf Grantz, Dr. Taalkea Bremer (Wirtschaftsjunioren Bremerhaven), Moderator Christoph Linne (Nordsee Zeitung), Architekt Andeas Heller und Handelskammer-Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger.

## Wirtschaftsempfang 2023

Die Handelskammer Bremen lud am 11. September zu ihrem Wirtschaftsempfang 2023 in den Fischbahnhof Bremerhaven ein. Rund 450 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung hatten sich zu der Veranstaltung angemeldet.

ie Stimmung in der deutschen Wirtschaft ist getrübt: Energiekosten, Bürokratie, Arbeitskräftemangel, Steuern und steigende Sozialabgaben belasten die Bilanzen. Handelskammer-Präses Eduard Dubbers-Albrecht warb beim Wirtschaftsempfang in Bremerhaven jedoch auch für Zuversicht und Aufbruchstimmung. Der Standort Deutschland habe grundlegende Stärken, die in anderen Ländern alles andere als selbstverständlich seien, beispielsweise das Bildungs- und Wissenschaftssystem, das stabile Rechtssystem, die starke Wirtschaft und das demokratische Grundgefüge.

Der Präses war kürzlich mit einer Delegation aus Japan zurückgekehrt – einem Land, das mit vielen ähnlichen Schwierigkeiten kämpft wie die Bundesrepublik, vom stagnierenden Wirtschaftswachstum über die alternde Bevölkerung bis zu den hohen Steuern. Zwei Eigenschaften der Japaner würde Präses Dubbers-Albrecht gerne auch in Deutschland verstärkt sehen, um den Herausforderungen zu begegnen: die Technologieoffenheit und "die Freude an der Arbeit". Es brauche einen Konsens, "dass durch Arbeit und Leistung persönlicher und gesellschaftlicher Wohlstand geschaffen werden kann."



Der Architekt Andreas Heller stellte eine Impulsplanung für die Bremerhavener Innenstadt vor.

### Bremerhaven: Die Perlenkette verknüpfen

Anschließend diskutierte Moderator Christoph Linne, Chefredakteur der Nordsee-Zeitung, in zwei Talkrunden mit den Podiumsgästen über die Chancen zur Weiterentwicklung der Bremerhavener Innenstadt und über die Potenziale und Risiken von Künstlicher Intelligenz.

Der Architekt Andreas Heller präsentierte zunächst als Diskussionsgrundlage eine Impulsplanung für die Innenstadt. Ziel der von der Handelskammer in Auftrag gegebenen Studie war die Entwicklung einer nachhaltigen Strategie zur BeleTalkrunde zum Thema KI mit Moderator Christoph Linne (Mitte). V.l.: Handelskammer-Präses Eduard Dubbers-Albrecht, Dr. Vanessa Just (Justech AG, Bundesverband KI), Rektorin Prof. Jutta Günther (Universität Bremen) und Prof. Frank Kirchner (DFKI).

bung des Bremerhavener Zentrums, insbesondere durch die bessere Anbindung der Innenstadt an die Havenwelten. Ein Kernproblem besteht laut Heller darin, dass die Stadt auf Basis der Verkehrsplanung der 1960er und 1970er Jahre organisiert ist. Die Aufenthaltsqualität für Fußgänger sei besonders an der Columbusstraße unzureichend; die Querachsen seien unattraktiv. Auch fehle es dem Zentrum an Grünflächen und Fahrradwegen.

Seine umfassenden Lösungsvorschläge fasste Heller in drei Kernpunkten zusammen. "Die Mauer muss weg!", formulierte er bezüglich der trennenden Wirkung des Columbuscenters und der Columbusstraße. Im Gegensatz zu aktuellen Planungen würde er dort noch wesentlich mehr Veränderungen vornehmen, um den Bereich zwischen Innenstadt und Havenwelten zu einem attraktiven Aufenthaltsort zu machen. In diesem Sinne plädierte er auch grund-



www.handelskammer-magazin.de · Ausgabe 5/Oktober 2023 49

sätzlich für eine deutlich stärkere Begrünung des Stadtzentrums, um eine "ästhetische Entschleunigung" zu erreichen. Als dritten Punkt nannte er die Schaffung einer städtischen Identität durch die Herausbildung von Miniquartieren und eine gezieltere Stärkung des Handels.

Die Diskussionsrunde mit Oberbürgermeister Melf Grantz, Dr. Taalkea Bremer (Sprecherin der Wirtschaftsjunioren Bremerhaven), Andreas Heller und Handelskammer-Hautgeschäftsführer Dr. Mat-

thias Fonger war sich in der Bewertung der Problematiken grundsätzlich einig. Während Grantz darauf verwies, dass bereits zahlreiche Vorhaben angeschoben - aber noch kaum sichtbar – seien, forderte Dr. Bremer eine Abkehr von Großprojekten und eine Hinwendung zu vielen kleinen Maßnahmen, die für eine Erhöhung der Aufenthaltsqualität



Dr. Taalkea Bremer im Gespräch mit Oberbürgermeister Melf Grantz. Rechts im Bild: Moderator Christoph Linne.

sorgen. Dr. Fonger sah in den Positionen keine gravierenden Gegensätze zur Impulsplanung und lobte die gute Zusammenarbeit von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft in Bremerhaven. Nun gelte es, das Potenzial der Stadt zu heben – beispielsweise durch die durchgängige Verknüpfung der wasserseitigen Highlights zur "Perlenkette am Wasser".

### Keine Angst vor Kl

Als zweiten Schwerpunkt des Programms diskutierten hochrangige Gäste einen Trend, der aktuell alle Unternehmen bewegt: die Entwicklung der künstlichen Intelligenz (KI). Prof. Frank Kirchner vom Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) ordnete das Thema zunächst nüchtern ein, indem er darauf verwies, dass es sich um eine "uralte Technologie" handele, deren mathematische Grundlagen bereits seit Jahrzehnten vorhanden seien. Einen Sprung habe die Technologie unter anderem durch die Entwicklungen in Bereichen wie Smartphones und Tablets gemacht. KI sei mittlerweile für viele sinnvolle Anwendungen nutzbar, beispielsweise in der Medizintechnik. Grundsätzlich zeigte er sich optimistisch bezüglich des zukünftigen Einflusses von KI: "Zwar besteht mit genügend krimineller Energie immer die Möglichkeit, die Vorteile auch ins Gegenteil zu verwandeln", sagte er, aber es sei eine allgemeine gesellschaftliche Aufgabe, die sinnvolle Nutzung sicherzu-

Damit lag er auf einer Linie mit Dr. Vanessa Just, Gründerin der Justech AG, Bereichsleiterin Neusta Analytics & Insights und Vorstandsmitglied des

> Bundesverbandes KI. Sie plädierte dringend dafür, dass Deutschland mehr in seine digitale Infrastruktur investieren müsse, um den Anschluss nicht komplett zu verlieren. Als Beispiel nannte sie die Errichtung eines Rechenzentrums auf dem Niveau von ChatGPT, das rund 350 Millionen Euro kosten würde und somit für deutsche IT-Unterneh-

men allein nicht zu finanzieren wäre. Der Preis entspreche den Kosten des Neubaus von 50 Kilometern Autobahn - "und seit 1990 haben wir 2000 Kilometer neue Autobahnen gebaut", hob sie hervor. Nun gelte es, die digitale Infrastruktur ebenfalls stärker zu priorisieren.

Die Rektorin der Universität Bremen, Prof. Jutta Günther, berichtete, dass mittlerweile in allen Fachbereichen an KI-Anwendungen geforscht werde. Auch für Wirtschaft und Gesellschaft sieht Handelskammer-Präses Eduard Dubbers-Albrecht in der KI eine Querschnittstechnologie. Obwohl der Mensch bald erheblich von KI abhängig sein werde, gelte es, nicht mit Ängsten in diese Zukunft zu gehen. "So wie wir jetzt selbstverständlich mit dem Smartphone umgehen, so wird man auch selbstverständlich mit KI umgehen." (ak)

Bildergalerie vom Wirtschaftsempfang:







### Ein Beitrag gegen das Insektensterben

Die Farge-Vegesacker Eisenbahn-Gesellschaft mbH (FVE) blickt auf eine über 120-jährige Geschichte zurück. Sie betreibt Eisenbahninfrastruktur im Bremer Norden und stellt damit die Weichen für den Schienengüterverkehr regional ansässiger Unternehmen. Nur klimafreundliche Fortbewegung zu bieten, reicht der zur Captrain Deutschland gehörenden Gesellschaft jedoch nicht aus: Auf ihrem Firmengelände hat sie 400 Quadratmeter Außenfläche insektenfreundlich renaturiert. Mit wiederkehrenden Stauden, Sträuchern, Totholz- und Steinhaufen setzt der Schienendienstleister ein Zeichen gegen Versiegelung und für mehr Artenvielfalt. Die neu ge-

schaffene Ausgleichsfläche wurde mit dem Gütezeichen "Insect Respect" ausgezeichnet.

Darüber hinaus beteiligte sich die FVE am Forschungsvorhaben "Klimaresiliente Zukunftsstadt Bremen" (BREsilient), um sich gemeinsam mit anderen Projektbeteiligten auf die Folgen des Klimawandels vorzubereiten. Daraus entstand unter anderem die Starkregenpartnerschaft Blumenthal-Aue, in der die Gesellschaft aktives Mitglied ist.



### Cybersecurity-Experten gesucht? Managed Services sind die Lösung!

**ANZEIGE** 

Cyberattacken treffen Unternehmen in allen Branchen – die Frage ist nur wann. Einen effizienten Schutz gegen raffinierte Angriffe können traditionelle technische Security-Lösungen allein nicht mehr ausreichend garantieren. In einer aktuellen bitkom-Umfrage bestätigen 57 Prozent, dass sie Schwierigkeiten bei der Cyberabwehr haben. Die Kombination aus Security-Technologie. Künstlicher Intelligenz und menschlicher Expertise bietet den bestmöglichen Schutz, ist jedoch für viele Unternehmen aufgrund von Kosten und dem Mangel an Security-Experten nicht abbildbar. Abhilfe für jedes Unternehmen in jeder Branche und in jeder Größe sind Cybersecurity-Services. Ausgewiesene Sicherheits-Experten ergänzen das technische Security-Ökosystem. Die Vorteile: Die Security ist in der Lage, Angriffe frühzeitig zu erkennen und abzuwehren, die Kosten sind deutlich niedriger als bei einer internen Organisation und die Security kann unkompliziert an Veränderungen sowie individuelle Anforderungen im Unternehmen angepasst werden.

www.sophos.de/mdr

**SOPHOS** 

Das Betriebsgelände der Farge-Vegesacker Eisenbahn-

Gesellschaft bietet jetzt Lebensraum für Insekten.

Am 13. September diskutierte der DIHK-Ausschuss für Kommunikation, Medien- und Kreativwirtschaft über die Chancen der künstlichen Intelligenz.

### **DIHK-Ausschuss tagt in Bremen**

Ein Panel zum Thema "Künstliche Intelligenz als Gamechanger? Chancen und Risiken für die Medienwirtschaft" stand im Mittelpunkt der Sitzung des DIHK-Ausschusses für Kommunikation, Medien- und Kreativwirtschaft, die am 12. und 13. September in der Handelskammer Bremen stattfand. Im Haus Schütting lotete der stellvertretende Ausschuss-Vorsitzende Stephan Fink als Moderator zentrale Aspekte dieses Themas gemeinsam mit Prof. Frank Kirchner (DFKI Bremen), Hans-Georg Tschupke (Abteilungsleiter bei der Senatorin für Wirtschaft), David Koopmann (Vorstand der Bremer Tageszeitungen AG) und der Münchner Unternehmerin Rosie Schuster (Techcast GmbH) aus.

Künstliche Intelligenz, so wurde deutlich, bietet in vielen Bereichen, in denen große Datenmengen zu bewältigen sind, erhebliche Chancen. Sie kann die von ihr gelieferten Ergebnisse selbst aber nicht einschätzen und abwägen - sie ist in diesem Sinne nicht intelligent. Ein zweiter Schwerpunkt der Sitzung beschäftigte sich mit "Thought Leadership". Gabriele Fink, die Vorsitzende des Ausschusses, stellte die Aktivitäten von BMW zu diesem Thema vor. Zu einem Vorabendprogramm hatte Ausschussmitglied Christian Seidenstücker (Joke Event AG, Bremen) den Ausschuss in die "umgedrehte Kommode" eingeladen. Dort stellten Handelskammer-Präses Eduard Dubbers-Albrecht und Wirt-

Gäste am Vorabend des DIHK-Ausschusstreffens schaftssenatorin Kristina Vogt die Stärken des Bremer

Wirtschaftsstandorts vor. Am Sitzungstag begrüßte Hauptgeschäftsführer Dr. Matthias Fonger den Ausschuss. Für die Handelskammer Bremen gehören dem DIHK-Ausschuss Christian Seidenstücker, Matthias Ditzen-Blanke (Nordsee-Zeitung GmbH) und Handelskammer-Syndicus Dr. Stefan Offenhäuser an.

### Runder Tisch zur Sicherheit und Sauberkeit in der Innenstadt beschließt Erarbeitung einer gemeinsamen Strategie



Die Bremer Innenstadt soll für Touristen und Einheimische weiter attraktiv bleiben

men. Der Runde Tisch diente dazu, die Situation gemeinsam zu

analysieren sowie das weitere Vorgehen zu klären und mög-

liche Maßnahmen zu diskutieren. Der Einladung der Handelskammer folgten rund 30 Gäste, darunter fünf Mitglieder der

Die Handelskammer Bremen hat am 12. September zur ersten Sitzung ihres Runden Tisches zur Sicherheit und Sauberkeit Innenstadt in der und den innenstadtnahen Stadtteilen eingeladen. Der Anlass des Termins im Haus Schütting war die angespannte Sicherheits- und Sauberkeitslage Einbruchserien

Ladengeschäfte, einer Ausweitung der Drogenszene in innenstadtnahe Stadtteile und Quartiere Bremens sowie eine anwachsende Verschmutzung des öffentlichen Raumes. Die Situation belastet zunehmend die Geschäftstätigkeit des Einzelhandels, der Gastronomie und vieler Dienstleistungsunterneh-

Senatsressorts Wirtschaft, Inneres, Stadtentwicklung, Soziales, Justiz und Umwelt sowie Wirtschafts- und Branchenverbände und betroffene Unternehmerinnen und Unternehmer. Alle Beteiligten waren sich einig, dass es eines übergreifenden Ansatzes bedarf, der die Sicherheit und die öffentliche Ordnung ebenso in den Blick nimmt wie soziale Fragen und Anforderungen an die Gesundheitsfürsorge. Notwendig sind insbesondere ein konsequentes Vorgehen gegen den Drogenhandel und eine den Umständen angepasste Polizeipräsenz an den betroffenen Orten, auch in Kooperation mit dem Ordnungsamt. Der Runde Tisch war sich auch einig, dass die Sauberkeit des öffentlichen Raums verbessert und aggressive Bettelei mit angemessenen Mitteln unterbunden werden müssen.

Die Teilnehmenden am Runden Tisch verständigten sich darauf, eine Arbeitsgruppe zu bilden, die kurzfristig, in Ergänzung zur bereits ins Leben gerufenen Task Force des Senats, eine gemeinsame Strategie und Umsetzungsmaßnahmen entwickeln soll. Dabei wird es insbesondere auch darum gehen, die von der öffentlichen Hand zu ergreifenden Maßnahmen mit Initiativen der Anlieger und anderer privater Akteure abzustimmen. Außerdem wurde ein weiteres Treffen des Runden Tisches im Dezember vereinbart, bei dem die Ergebnisse der Arbeitsgruppe behandelt werden sollen.



Handelskammer-Präses Eduard

**Dubbers-Albrecht und Wirtschafts-**

senatorin Kristina Vogt begrüßten die

### Digitalisierung der Verwaltung: Bewerbung um öffentliche Aufträge soll einfacher werden

In Zusammenarbeit mit dem Bund hat Bremen federführend drei Online-Dienste entwickelt, die Vergabeund Beschaffungsprozesse der öffentlichen Verwaltung effektiver machen sollen.

Es klingt sperrig, soll die Dinge aber einfacher machen: das "Gesetz zur Verbesserung des Onlinezugangs zu Verwaltungsleistungen", kurz Onlinezugangsgesetz (OZG). Darin werden Bund, Länder und Kommunen verpflichtet, ihre Verwaltungsleistungen über Verwaltungsportale auch digital anzubieten. Unter dem Strich soll das nicht nur Bürgerinnen und Bürgern die Interaktion mit der Verwaltung erleichtern, sondern auch Unternehmen – zum Beispiel durch die Digitalisierung des Vergabe- und Beschaffungsprozesses.

Wesentliche Bausteine für diesen Bereich kommen aus Bremen: Im Rahmen des Umsetzungsprojekts Vergabe wurden drei Online-Dienste entwickelt, mit denen Unternehmen an Ausschreibungsprozessen

beteiligt und öffentliche Beschaffungen organisiert werden. Schon vor einigen Jahren hatte sich Deutschlands kleinstes Bundesland auf dem Weg in die digitale Zukunft ganz vorne positioniert und mit XRechnung einen Standard für elek-Rechnungen tronische federführend mitgestaltet, der mittlerweile bundesweit etabliert ist. Aus der damaligen Zusammen-

arbeit mit dem Bund, der Koordinierungsstelle für IT-Standards und den Ländern Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz hat sich die Bund-Länder-Kooperation "Digitalisierung der Beschaffung" entwickelt, in der auch das Umsetzungsprojekt verankert ist.

"Viele Unternehmen haben einen kritischen Blick auf die Digitalisierung der Verwaltung", meint Umsetzungskoordinator Peter Büsing aus dem Bremer Finanzressort. "Wir liefern hier ein Gegenbeispiel. Das Umsetzungsprojekt ist eine föderal gelebte Zentrali-

Peter Büsing vom Bremer Finanzressort ist für die Umsetzung des Projekts verantwortlich.

sierung der Digitalisierung und ein Beleg dafür, dass wir die großen Themen gemeinsam angehen."

Als größter Beschaffer Deutschlands ist die öffentliche Hand ein wichtiger Auftraggeber auch für kleine und mittlere Unternehmen. Ziel der in Bremen entwickelten Online-Dienste ist es, bürokratische Hürden im Beschaffungsprozess abzubauen, die Interaktion zwischen Lieferanten und Verwaltung zu erleichtern und den Wettbewerb bei öffentlichen Aufträgen zu stärken. Um das zu erreichen, sollen möglichst viele Bundesländer angebunden werden. "Einige sind schon

### Handelskammer Bremen beteiligt sich an Webportal für Verwaltungsleistungen

Die 79 Industrie- und Handelskammern – darunter auch die Handelskammer Bremen – arbeiten gemeinsam mit Hochdruck daran, einen Großteil ihrer Verwaltungsleistungen online anzubieten. Damit setzen sie das Gesetz zur Verbesserung des Onlinezugangs zu Verwaltungsdienstleistungen (OZG) um. Das Webportal für die Beantragung hoheitlicher OZG-Leistungen wird voraussichtlich im Laufe des Herbstes starten.

mit im Boot, mit anderen laufen gerade die Verhandlungen", berichtet

Um diese drei digitalen Verwaltungsleistungen geht es: Da ist einmal das Portal www.pq-online.eu, das den Zugang zu einem effizienten Präqualifizierungsvorgang erleichtern soll, mit dem Unternehmen ihre Eignung im Sinne der Vergabe- und Vertragsordnung für öffentliche Aufträge nachweisen können. Im Dienstleistungsbereich bleibt die Zuständigkeit für die Präqualifizierung bei der IHK-Organisation, sodass entsprechende Anfragen weiterhin dort landen.

Das Portal www.lieferantencockpit.de bietet Betrieben die Möglichkeit, auf digitalem Weg mit allen Verwaltungseinheiten zu interagieren, mit denen sie Rahmenverträge geschlossen haben. "Über das Lieferantencockpit kann ein Unternehmen künftig Bestellungen im Standard XBestellung empfangen, seine standardbasierten Katalogdaten einstellen und pflegen sowie die öffentliche Verwaltung beraten", erläutert der Umsetzungskoordinator.

Der "Datenservice Öffentlicher Einkauf" wurde als Kooperationsprojekt mit dem Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) sowie dem Beschaffungsamt des BMI realisiert. Hier gibt es die gesetzliche Verpflichtung, dass ab dem 25. Oktober dieses Jahres alle Bekanntmachungen im sogenannten oberschwelligen Bereich – also Ausschreibungen, die aufgrund ihres Volumens europaweit bekanntgemacht werden müssen - digital und im national ausgestalteten EU-Standard eForms-DE übermittelt werden müssen. "Am 25. Oktober wird der große Hebel umgelegt", berichtet Büsing. "Dann sitzen wir eine Woche lang in Berlin in abgeschlossenen Räumen, um die Startphase zu begleiten und sicherzustellen, dass alles funktioniert." Die Ausschreibungen können über www.oeffentlichevergabe.de eingese-

Als Pilotkommune konnte Bremerhaven in den vergangenen Monaten schon erste Erfahrungen mit den neuen Online-Diensten sammeln. "Die technische Verknüpfung steht", sagt Peter Büsing. "Das organisatorische Nachziehen braucht aber noch etwas Zeit." Er gehe davon aus, dass potenzielle Lieferanten bei der Ausschreibung des nächsten großen Rahmenvertrags aus Bremerhaven die Dienste dann auch in der Praxis in Anspruch nehmen könnten. (aw)







Das individuelle Bau-System

- Entwurf und Planung
- Festpreis
- Fixtermin
- 50 Jahre Erfahrung
- Alles aus einer Hand

#### Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0 Fax +49 (0) 4871 778-105 info@bartram-bausystem.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

### INFOTHEK

Service-Infos, Chronik, Veranstaltungen, Auszeichnungen, Börsen



Florian Benner, Lehrer an der Oberschule Habenhausen, berichtet im Interview mit Vomhörensehen, dass seine Schülerinnen und Schüler "schwer begeistert" vom TandemPower-Pilotworkshop bei HMMH waren.

### Raus aus den Klischees und rein in die echte IT-Welt

"TandemPower" heißt eine neue Kooperation zwischen Bremer Schulen und Unternehmen. Sie soll bei Jugendlichen das Interesse für IT-Berufe wecken.

Vielleicht gibt es den einsamen Nerd im Keller noch irgendwo. Aber ganz sicher nicht bei den Bremer IT-Unternehmen. Diese haben sich längst von dem Klischee befreit und bieten verschiedenste Berufe in der IT an. Bei nahezu allen ist Teamwork, Kommunikation und Kreativität gefragt, und Tageslicht in den Büros gibt es sowieso. Dennoch sucht die Branche händeringend Fachkräfte, und der Nachwuchs hat zu oft noch das Nerd-Klischee vor Augen. An diesem Punkt setzt TandemPower an – ein neues Kooperationsprojekt des Branchenverbands Bremen Digitalmedia und der Medienagentur Vomhörensehen, das Bremer Schülerinnen und Schüler gezielt mit IT-Unternehmen zusammenbringt.

Jeweils rund 25 Schülerinnen und Schüler der 10. Jahrgänge aus zehn Bremer Oberschulen bilden ein Tandem mit einem Unternehmen. So können die Jugendlichen unter anderem IT-Ausbildungsberufe neu entdecken

und sich mit den Betrieben für Praktika oder Ausbildungsplätze vernetzen. Während der Projekttage lernen sie in außerschulischen Workshops unter anderem, dass berufliche Fähigkeiten wie strukturiertes Denken, Kreativität oder Ausdauer nichts mit dem Geschlecht zu tun haben. Mit diesem Schwerpunkt auf genderneutraler Berufsorientierung ist TandemPower eines der ersten Projekte der Landesstrategie "Gendergerechtigkeit und Entgeltgleichheit", das umgesetzt wird.

"Das Besondere an TandemPower ist, dass wir Schülerinnen und Schüler und Unternehmen auf Augenhöhe zusammenbringen und dabei nicht nur digitale Berufe anfassbar machen, sondern auch praxisorientiert vermitteln", sagt Eva Koball, Geschäftsstellenleiterin von Bremen Digitalmedia. "Beiden Tandem-Partnern wird dabei ein Blick über den Tellerrand ermöglicht", ergänzt Gisa Grodde, Projektleiterin bei Vomhörensehen. "Die Unternehmen lernen den Nachwuchs von morgen kennen und erfahren mehr über ihre Bedürfnisse und was sie umtreibt, und die Schülerinnen und Schüler bekommen einen praxisnahen und sehr persönlichen Einblick in die digitale Arbeitswelt."

#### Persönliche Kontakte helfen bei der beruflichen Orientierung

Zur offiziellen Kick-off-Veranstaltung trafen sich Unternehmen, Lehrkräfte von Bremer Schulen sowie Vertreter der Politik am 30. August in den Pusdorf-Studios. Dabei wurde deutlich, wie wichtig so ein Projekt ist: "Der Lehrplan ist das eine, die Wirklichkeit das andere. Für viele unserer Schülerinnen und Schüler ist das Projekt auch ein Einblick in eine regelmäßige Erwerbstätigkeit. Wir wollen ihnen zeigen, dass ein Beruf eine gute Sache ist. Bei der Vorstellung des Projekts haben viele gleich gesagt, dass sie Interesse haben", berichtet ein Lehrer der Neuen Oberschule Gröpelingen.

Beim Tandem-Partner BTC Business Technology Consulting AG ist die Offenheit groß. "Es ist spannend, dem Nachwuchs von morgen unsere Ausbildungsplätze näher zu bringen. Wir wollen auf junge Menschen zugehen, und das geht am besten im 1:1-Kontakt", sagt eine Mitarbeiterin. "Junge Menschen sind so vielen Reizen ausgesetzt, dass sie oftmals überfordert sind. Darum ist es wichtig, ihnen etwas Orientierung zu geben, damit sie sich zurechtfinden."

#### Neue Erkenntnisse für die Unternehmen

Im Frühjahr hatte es bereits einen Pilotworkshop bei der HMMH Multimediahaus AG gegeben. Für die Mitarbeitenden des IT-Unternehmens brachte der Tag mit den Jugendlichen unerwartete Erkenntnisse. "Es ist gar nicht so einfach zu erklären, wie und warum HMMH vor fast 30 Jahren gegründet wurde. Die damals innovative Technik gibt es ja heute schon gar nicht mehr", sagt Marcus Person. "Es war sehr cool rauszufinden, was die Schülerinnen und Schüler über uns denken. Durch ihre Fragen wurden wir angestoßen, darüber nachzudenken, was uns als Unternehmen ausmacht. Das war sehr spannend."

Das Projekt wird mit finanzieller Unterstützung der Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration aus Mitteln des Landes und der EU umgesetzt. (nsv)







### Ausländische Arbeitskräfte: Willkommensservice hilft bei der Einwanderung

Wer Mitarbeitende aus anderen Nationen in seinen Betrieb holen möchte, sieht sich besonderen Herausforderungen gegenübergestellt. Der Willkommensservice Bremen, der im Gebäude der Handelskammer (Hinter dem Schütting) seinen Sitz hat, bietet Orientierung im Behördendschungel und unterstützt bremische Unternehmen bei der Einstellung von ausländischen Fachkräften.

Aufenthalt, Anerkennung, Arbeitsgenehmigung: "Es geht hauptsächlich um die drei As", sagt Manuel Kühn. "Das sind die Bereiche, in denen wir inhaltlich am häufigsten beraten." Seit Anfang 2015, als der Willkommensservice offiziell an den Start ging, ist Kühn der zuständige Projektleiter. Das Angebot ist in den Unternehmensservice Bremen integriert und somit eingebunden in den Zusammenschluss der Handelskammer Bremen und der Handwerkskammer Bremen, des RKW, der Bremer Aufbau-Bank sowie der Wirtschaftsförderung Bremen.



Manuel Kühn, Projektleiter beim Willkommensservice Bremen

### Fragen zu den Formalitäten überwiegen

Ursprünglich sei es sein Auftrag gewesen, ausländischen Fachkräften beim Einfinden im Alltag zu helfen, berichtet Kühn. "Aber dann wurde schnell deutlich, dass die Unternehmen vor allem Fragen zu den formellen Aspekten rund um Einreise und Arbeitserlaubnis haben."

Typisches Beispiel: Ein Betrieb hat in einem Drittstaat eine passende Fachkraft gefunden und möchte sie nach Deutschland holen – weiß aber nicht, wie die Abläufe sind. Hier steht der Willkommensservice als Anlaufstelle bei allen Fragen bereit und stellt bei Bedarf auch den Kontakt zu den jeweils zuständigen Stellen her. "Wir können bei allen Themen der Fachkräfteeinwanderung kontaktiert werden", betont Kühn. "Auch wenn wir vielleicht nicht selbst zuständig sind, stehen wir lotsend, helfend und beratend zur Seite."

In bestimmten Ländern sei es zum Beispiel schwierig bis unmöglich, zeitnah einen Termin bei der Deutschen Botschaft zu bekommen, um ein Visum zu beantragen. "In solchen Fällen raten wir häufig zum sogenannten beschleunigten Fachkräfteverfahren", erläutert der Projektleiter. Dafür falle zwar eine Gebühr in Höhe von 411 Euro bei der Ausländerbehörde an, die das Unternehmen zu zahlen habe. "Aber dafür kümmert sich die

> Behörde dann um alle inländischen Schritte - und auch die Botschaft ist an enge Fristen gebunden, wodurch der gesamte Prozess deutlich schneller und unkomplizierter wird."

Wir können bei allen Themen der Fachkräfteeinwanderung kontaktiert werden und stehen lotsend, helfend und beratend zur Seite.

Manuel Kühn, Willkommensservice Bremen

### Willkommensservice hilft vorab mit Einschätzungen

Ob es das bremische Windkraftunternehmen ist, das einen Ingenieur aus Südafrika einstellen möchte, oder die Krankenhausgesellschaft, die Pflegekräfte in Mexiko rekrutiert hat: Der Willkommensservice überprüft auf Wunsch die je-

weiligen Unterlagen und gibt seine Einschätzung ab, ob die Qualifikationen für eine Anerkennung ausreichen und welche konkreten Schritte vor der Einreise erforderlich sind. Neben solchen individuellen Beratungen erstellen Kühn und sein Team zudem allgemeingültige Leitfäden und Factsheets, unter anderem "Ankommen und Leben in Bremen" für Fachkräfte und "Fachkräfteeinwanderung kurz erklärt" für Unternehmen.

Aus Kühns Sicht hat es das Fachkräfteeinwanderungsgesetz einfacher gemacht, Fachkräfte aus dem Ausland nach Deutschland zu holen."Das Thema ist dadurch weiter oben auf der Liste der Unternehmen gelandet", sagt er, "es ist eine neue Dynamik entstanden." Seit drei Jahren gibt es in Bremen auch den "Runden Tisch Fachkräfteeinwanderung", an dem der Willkommensservice verschiedene relevante Stellen wie Ausländerbehörde und Anerkennungsstellen zusammenbringt, um

so eine effizientere Zusammenarbeit zu ermöglichen. Auch die Handelskammer beteiligt sich an diesem regelmäßigen Format. "Überhaupt arbeiten wir eng mit der Handelskammer zusammen", betont Kühn. "Das ergibt sich schon daraus, dass wir im selben Gebäude Hinter dem Schütting sitzen."

Der Fokus der Handelskammer liegt darauf, die Rahmenbedingungen zu verbessern und sich für leichtere Zugangsvoraussetzungen stark zu machen. Dazu zählt beispielsweise die Vereinfachung der Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse. Mit Beratungen und Veranstaltungen schafft sie ein umfassendes Informationsangebot für Unternehmen. (aw)

Manuel Kühn, Tel. 421 163 399-477 manuel.kuehn@wfb-bremen.de



unternehmensservice-bremen.de/ willkommensservice-bremen





### Portal "Make it in Germany" bietet Orientierung

Bei der Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte dient die Website "Make it in Germany" der Bundesregierung als Anlaufstelle für den ersten Überblick. Laut Manuel Kühn vom Willkommensservice Bremen fungiert das Portal nicht nur als Jobbörse, sondern es bereitet auch viele rechtliche und inhaltliche Aspekte leicht verständlich auf sowohl für ausländische Fachkräfte als auch für heimische Unternehmen. "Das ist eine gute Ergänzung zu unserem Angebot", erklärt der Projektleiter. "Und als Dachmarke für die inzwischen mehr als 40 Welcome-Center in ganz Deutschland bietet das Portal uns in Bremen die Möglichkeit, unsere Reichweite und Sichtbarkeit noch ein bisschen zu erhöhen."



make-it-in-germany.com





**GESUND**<sup>X</sup>

# x = extralohnend

Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) der Allianz für Ihr Unternehmen: der Benefit. der für Mitarbeitende sofort wirkt – und sich für Sie sofort auszahlt.



### Sonderstellung im Versicherungsmarkt

Seit 150 Jahren positioniert sich die C. Wm. König GmbH & Co. KG erfolgreich in einer Nische zwischen den Versicherungen und den Maklern.

Der Versicherungsmarkt folgt seit mehreren Jahrzehnten dem Trend der Zentralisierung - Makler und Endkunden werden direkt aus den Stammsitzen oder großen Niederlassungen der Konzerne betreut. Ein Gegenmodell oder auch eine Ergänzung dazu - bildet die C. Wm. König GmbH & Co. KG. Sie vertritt Versicherer gegenüber Maklern in Bremen und Norddeutschland entlang der gesamten Wertschöpfungskette und bietet den Kunden damit

eine räumliche Nähe, die sonst kaum noch zu finden ist. Das Modell ist in dieser Form einzigartig: "Ich kenne im deutschen Markt kein anderes Mal, in dem es so organisiert ist", sagt Geschäftsführer Sören Beckmann.

Diese Form der Zusammenarbeit sei historisch gewachsen, berichtet er. "Und es hat für die Versicherer den Vorteil, dass wir die Kontakte zu den Maklern vor Ort schon haben." Letztere wiederum profitieren davon, dass sie bei C. Wm. König keine kleine Nummer in einem großen Apparat sind. "Als Bremer Makler ruft man die Versicherung an, gerät an ein Call Center und weiß

im Zweifelsfall nicht einmal, in welchem Land man gelandet ist", so Beckmann. "Bei uns haben alle Makler ihre persönlichen Ansprechpartner. Deswegen arbeiten sie gerne mit uns zusammen."

Bei der Jubiläumsfeier überreichte

Handelskammer-Präses Eduard Dubbers-

Albrecht (2.v.l.) die Urkunde an die drei

Das Unternehmen, das sich durch die geschäftsführenden Gesellschafter Dr. Christoph Klosterkemper und George Muhle auch nach 150 Jahren noch im Familienbesitz befindet, fokussiert sich auf Versicherungslösungen in den Bereichen Transport & Mobilität sowie Gewerbe- & Privatversicherungen. Das Risiko tragen die Versicherer, den Rest erledigt C. Wm. König als Generalbevollmächtigter - von der Risikoeinschätzung über die Angebotserstellung bis zur Schadensregulierung.



Sören Beckmann wurde Anfang 2023 offi-

### ziell in die Geschäftsführung aufgenommen. Stärke bei der Schadensregulierung

Dies alles geschieht, ohne als Marke groß in Erscheinung zu treten. "Der Endkunde wird die Firma König nie kennenlernen", sagt Beckmann - mit einer Ausnahme: Im sehr individuellen Spezialgebiet der Transportversicherungen stellt das Unternehmen auch eigene Policen aus. Hier verfügt es über besonders umfassende Expertise, denn bereits zur Zeit der Gründung durch Carl Wilhelm

König im Jahr 1873 lag der Schwerpunkt auf Transporten von Tabakwaren, Kaffee und Wein. Als nächstes kamen Gebäude hinzu, später Kfz-Versicherungen. Eine weitere Stärke sieht Beckmann in der Schadenregulierung, "weil der Prozess bei uns stabil läuft". Das höre sich selbstverständlich an, sei es aber oft nicht.

Für Beckmann gehört diese Verlässlichkeit zum zentralen Thema Vertrauen, auf dem die ganze Branche basiere. "Das höchste Gut der Makler ist das Vertrauen ihrer Kunden, und das geben sie an uns weiter", sagt er. Dieser Verpflichtung gelte es gerecht zu werden. (ak)

koenig-assekuradeur.de





# 24/7 GESCHLOSSEN. FÜR CYBER-ATTACKEN.

Als erfolgreiches Unternehmen möchten Sie am liebsten rund um die Uhr für Ihre Kund:innen da sein. Ungebetene Gäste lassen Sie aber besser direkt vor verschlossener Tür stehen. Vertrauen Sie deshalb auf die langjährige Erfahrung und umfassenden IT-Sicherheitslösungen von swb.

Schützen Sie Ihr Business. Mit IT-Sicherheit von swb.





### Urkunden für Mitarbeiterjubiläen in Fünfjahresschritten

Mitgliedsunternehmen der Handelskammer können Jubiläumsurkunden für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab einer 25-jährigen Betriebszugehörigkeit in Fünfjahresschritten erhalten. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die nach mindestens 25 Jahren Betriebszugehörigkeit in den Ruhestand verabschiedet werden, können ebenfalls Urkunden bestellt werden. Die Jubiläumsurkunden werden vom Präses der Handelskammer Bremen und vom Hauptgeschäftsführer/I. Syndicus unterzeichnet.





#### 175 Jahre

- KSB Service GmbH, gegründet 13. September 1848
- Reck & Co. GmbH, gegründet 15. September 1848

• Fleischer-Einkauf Aktiengesellschaft, gegründet 15. Oktober 1923

- Straßenverkehrs-Genossenschaft Bremen eG. gegründet 13. Oktober 1948
- Döscher-Büro-Zentrum Gesellschaft mit beschränkter Haftung, gegründet 20. Oktober 1948
- Erich Nonne GmbH, gegründet 27. Oktober 1948

#### 50 Jahre

- Horst Jepp, gegründet 1. Oktober 1973
- elko Beteiligungs GmbH & Co. KG, gegründet 16. Oktober 1973
- Detektei Auskunftei Adler, Ursula Keller, gegründet 9. April 1968

#### 25 Jahre

- North Sea Terminal Bremerhaven GmbH & Co., gegründet 8. Juli 1998
- Dr. Wilhelm Rösing, gegründet 1. September 1998
- Herbert Stockmann, gegründet 1. September 1998
- Waldemar Dlugosch, gegründet 2. September 1998
- · Scholz Werbemittel, Kalender, Printmedien GmbH, gegründet 8. September 1998
- Markus Kall, gegründet 17. September 1998
- proAktiv Training & Wellness GmbH, gegründet 17. September 1998
- Kathrin Refardt, gegründet 23. September 1998
- Eve Vahlsing, gegründet 1. Oktober 1998
- · Zeichnungsstelle Bremen GmbH & Co. KG, gegründet 1. Oktober 1998
- incom-e Software + Service e. K., gegründet 2. Oktober 1998
- Murat Ersöz, gegründet 5. Oktober 1998
- Paddy's Pit GmbH & Co. KG, gegründet 6. Oktober 1998
- ETD Glahr GmbH, gegründet 12. Oktober 1998
- Melanie Fischer, gegründet 12. Oktober 1998
- Thomas Schultke, gegründet 13. Oktober 1998
- AIC Planungsbüro Coors GmbH, gegründet 29. Oktober 1998
- Guido Kramer, gegründet 29. Oktober 1998
- · Verified Systems International GmbH, gegründet 29. Oktober 1998
- PLAN B AUTOMATISIERUNG GMBH, gegründet 30. Oktober 1998



# Analog. Digital. Hybrid.

Wir produzieren nachhaltige und verbindliche Kommunikation seit über 200 Jahren. Wir verlegen Ihre Publikationen:

# Magazine

# Geschäftsberichte

# Verbandsmedien

wirtschaft







# Chroniken







. auch dieses

Magazin kommt

Schünemann-Haus

### Veranstaltungen

Die Handelskammer bietet mehr als 200 Workshops, Seminare, Vorträge und Weiterbildungen an. Die vollständige und tagesaktuelle Übersicht finden Sie online unter:



www.handelskammer-bremen.de/ veranstaltungen



#### Newsletter

Der wöchentliche Newsletter informiert Sie über Neues aus der Handelskammer und dem Online-Magazin. Hier kann er abonniert werden:



www.handelskammer-bremen.de/ newsletter



### nexxt-change Unternehmensbörse

Sie suchen einen Betrieb, den Sie übernehmen können, oder einen Nachfolger für Ihr Unternehmen? Unter www.nexxt-change.org werden Sie fündig.



www.nexxt-change.org

### ecoFinder - die Umwelt-, Energie- und Arbeitsschutz-Datenbank der IHKs

Das "grüne Branchenbuch" der IHK-Organisation bietet einen bundesweiten Überblick über Anbieter in der Umwelt-, Energie- und Abeitsschutzbranche.

Franziska Kaufmann, Tel. 0421 3637-364 kaufmann@handelskammer-bremen.de





### **Impressum**

wirtschaft in Bremen und Bremerhaven 104. Jahrgang | Oktober 2023 www.handelskammer-magazin.de

Herausgeber Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven, Am Markt 13, 28195 Bremen, Telefon 0421 3637-0, service@handelskammer-bremen.de, www.handelskammer-bremen.de

Verlag Carl Ed. Schünemann KG, Zweite Schlachtpforte 7, 28195 Bremen, Telefon 0421 36903-72, www.schuenemann-verlag.de

Vertriebsleitung Katrin Greinke, Telefon 0421 36903-44, greinke@schuenemann-verlag.de

Anzeigenleitung Daniela Kracht, Telefon 0421 36903-26, anzeigen@schuenemann-verlag.de Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 8 vom 1. Januar 2023.

Chefredaktion Axel Kölling, wibb@k-ms.de

Ansprechpartner des Herausgebers Dr. Stefan Offenhäuser, Syndicus, offenhaeuser@handelskammer-bremen.de, und Christiane Weiß, Referentin Public Relations, weiss@handelskammer-bremen.de

Konzept, Grafik, Herstellung Carl Ed. Schünemann KG

Druck Druckerei Girzig & Gottschalk GmbH

Preise Einzelheft: Euro 2,50; Jahresabonnement: Euro 12,60 Die beitragspflichtigen Kammerzugehörigen erhalten die "Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven" auf Anfrage kostenlos. Die Zeitschrift erscheint 6 Mal im Jahr. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet. Sämtliche Rechte der Vervielfältigung liegen bei der Handelskammer Bremen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Handelskammer wieder. Anzeigen- und Redaktionsschluss ist der 6. des Vormonats.

ISSN 2509-3371

Erscheinungsweise bis zum 10. des Monats

Datenschutzhinweis Die personenbezogenen Daten werden auf der Basis der geltenden Datenschutzgesetze, insbesondere der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) sowie des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG), zweckgebunden erhoben und verarbeitet. Wir geben Ihre Daten nur weiter, soweit ein Gesetz dies vorschreibt oder wir Ihre Einwilligung eingeholt haben. Die personenbezogenen Daten sind für die Lieferung Ihrer Ausgabe der "Wirtschaft in Bremen und Bremerhaven" erforderlich. Unsere Informationen zum Datenschutz nach Art. 13 und Art. 14 der EU-DSGVO können Sie auf unserer Internetseite unter www. schuenemann-verlag.de einsehen oder unter der Telefonnummer 0421-36903-76 bzw. über info@schuenemannverlag.de anfordern.







### **KUNST** HALLE **BREMEN**



### Freiräume fürs Denken

Ein Essay von Dr. Thorsten Haase.

Neues zuzulassen und stetig Veränderungsfähigkeit zu üben und sicherzustellen, das sollte in Unternehmen viel mehr zur Selbstverständlichkeit und Teil der täglichen Praxis werden. Denn das Bewährte, das in der Vergangenheit auf relativ stabilen und eher vorhersehbaren Ereignissen beruhte, wird immer weni-

ger verlässlich. Stattdessen erleben Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer in allen Bereichen eine nie dagewesene Geschwindigkeit, Dynamik und Komplexität.

Aktuell erfordert der Klimawandel höchste Anstrengungen für nachhaltige Lösungen. Geopolitische Risiken bergen Unsicherheiten für funktionierende Wertschöpfungsketten, Immer mehr staatliche Eingriffe und Regulierungen binden Kräfte. Neue Technologien sorgen nicht nur in meiner Branche, der IT, laufend für Bewegung: Dieses Jahr hat ChatGPT nahezu spielerisch veranschaulicht, wie KI unsere Arbeit unterstützen, aber auch ganze Geschäfts- und Berufsfelder verändern wird.

Sichtbar wird aber auch eine andere Haltung gegenüber der Arbeit. Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, mobiles Arbeiten, Vier-Tage-Woche, die Sensibilität für Diversität sowie der Sinngehalt der eigenen Arbeit und des Unternehmens: All das sind Aspekte, die an Geschäftsführungen herangetragen werden.

Was machen wir mit diesen Herausforderungen, die sich gegenseitig verstärken, wenig planbar sind und sich nicht beherrschen lassen? Unternehmen müssen aus meiner Sicht die Fähigkeit besitzen und trainieren, sich jederzeit anzupassen. Einen Weg dahin bieten untereinander vernetzte Teams, die gelernt haben, sich operativ weitmöglich selbst zu organisieren und eigenverantwortlich schnell zu

Wenn das Geschäft von heute vielleicht morgen schon überholt ist, dann brauchen wir noch mehr:

> Gestaltungsräume, in denen wir Ideen schneller entwickeln und zu Innovationen reifen lassen können. Das heißt nicht, einen etablierten, gut laufenden Betrieb von jetzt auf gleich umzukrempeln. Wir können außerhalb der Regelorganisation einen unternehmerischen Bypass schaffen, in dem kreativ frei und risikoarm gedacht werden kann. Wenn erarbeitete Lösungen dort getestet und am Markt erprobt wurden, dann können wir sie in das aktuelle Geschäftsmodell integrieren.

> Solche Arbeit kann intern in einer Art Labor passieren. Auch ein Investment in ein Start-up bietet solche Möglichkeiten. Mittelständler könnten Ressourcen mit anderen bündeln: Kooperation, Co-Kreation

und branchenübergreifendem Lernen gehört die Zu-

Diese Denkräume brauchen Mitarbeitende, die Veränderung als selbstverständlich ansehen und technologieoffen sind, die vernetzt denken und dabei kooperativ sind. Doch wir bekommen genau diese, für die Unternehmenszukunft so wichtigen Menschen, weder mit dem ausschließlichen Fokus auf Geld. Karriereleiter noch Bällebad. Trauen wir uns. Freiräume zu öffnen!



Dr. Thorsten Haase ist Geschäftsführer der HEC GmbH, einem Unternehmen der Team Neusta Digital Family. Er ist Mitglied des Plenums der Handelskammer Bremen - IHK für Bremen und Bremerhaven und Vorsitzender des Ausschusses für IT, Design und Medien.

### Wilkhahn

### Die Zukunft der Arbeit beginnt mit uns!

Flexible und innovative Arbeitsorte als Schlüssel zum Erfolg.



Moderne Arbeits- und Raumkonzepte unterstützen Ihre Unternehmensziele und organisationsspezifischen Abläufe bestmöglich und sind längst zu einer wichtigen strategischen Ressource geworden.

Lernen Sie in individuellen Workshops die Vorteile und den Nutzen einer flexibel gestalteten Arbeitsorganisation kennen und entwickeln Sie gemeinsam mit uns Ihre persönliche Workplace-Strategie.



Sprechen Sie uns an! Gemeinsam schaffen wir die optimale Lösung für Ihr Projekt.

### WORKPLACE CONSULTING

In individuellen Workshop-Formaten entwickeln wir für Sie bedarfsorientierte Flächen- und Raumkonzepte.

### PLANUNG

Wir planen zukunftsweisende Arbeitsumgebungen nach den Anforderungen Ihrer Organisation und den Bedürfnissen Ihrer Mitarbeitenden.



Unser erfahrenes Montageteam liefert Ihnen die neue Einrichtung zum vereinbarten Termin aus und übernimmt den fachgerechten Aufbau.





